

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 43 – 20. Jahrgang

BERLIN, 22. Oktober 1968

0,40 Mark / INDEX: 31 762

Zwei Siege ein Unentschieden



Frenzels Elan setzt Oslizlo seine Umsicht entgegen. Der polnische Stopper kann den DDR-Mittelfeldstürmer erfolgreich bremsen.

Foto: Killan



[FCC Wiki]

BRIEFE

Die Olympiakämpfer hatten Halbzeit. Ein Blick auf den Tabellenstand verrät, daß sich die erste selbständige DDR-Mannschaft bei diesen Sommerspielen gut geschlagen hat. Gewiß, mancher Treffer fiel nicht so, wie er vorher einkalkuliert worden war. Dafür führten andererseits Überraschungsangriffe zu Erfolgen, die kaum vorhergesehen werden konnten. Mit ihren Leistungen unter den schweren Bedingungen im hochgelegenen Mexiko-Stadt haben unsere Mädchen und Jungen auf jeden Fall noch einmal nachdrücklich bestätigt, wie überfällig der olympisch berechnete, sportlich gerechte und reale Beschluß des IOC war, der DDR ihre souveränen Rechte in der olympischen Arena zuzuerkennen.

Beschneigt wurde ihnen das immer wieder in vielen Sprachen und mit Dutzenden von Gesten. Der wiedergewählte IOC-Präsident Avery Brundage, der schon zum Empfang anlässlich des 19. Jahrestages der DDR an der Spitze zahlreicher Repräsentanten des Weltsports im Hotel „Camino Real“ von Mexiko-Stadt erschienen war, stiftete für besondere Verdienste um die olympische Bewegung eine künstlerisch gestaltete Goldmedaille. Die erste von 200 solchen Medaillen überreichte der Amerikaner dem Präsidenten des NOK der DDR, IOC-Mitglied Dr. Heinz Schöbel. Das IOC-Mitglied Tony aus der VAR kleidete seinen Kommentar in die Worte: „Ich gratuliere. Ein langer Kampf ist erfolgreich beendet. Prof. Kroutil, IOC-Mitglied aus der CSSR, sagte: „Das ist eine ganz und gar gerechte, erfreuliche Entscheidung.“

Angesichts dessen klingt das Bonner Geheul wie aus weiter Ferne. Nachdem der mit einer zwölfköpfigen Störtruppe nach Mexiko gereiste Innenminister Benda die IOC-Entscheidung als „unfreundlichen Akt“ verunglimpft hatte, nannte ihn auch Bundestagspräsident Gerstenmaier „miserabel“. Ein Regierungssprecher kündigte Konsequenzen an und erklärte sich gleichzeitig außerstande, schon etwas über die Garantieerklärung für München zu sagen, die die IOC-Exekutive verlangt hatte. Springers Hamburger „Welt“ begleitete die dissonanzreichen Töne mit diesem Erpressungsversuch: „Wenn dem IOC schon politische Einsicht fehlt, wird ihm vielleicht die handfeste Drohung imponieren, vier Jahre vor dem Termin nach einem neuen Veranstalter der Spiele von 1972 Ausschau halten zu müssen.“ Derartige Attacken werden selbst im eigenen Lager gestoppt. Die „Westdeutsche Allgemeine“ bemerkte sachlich: „Innenminister Benda hat die Entscheidung des IOC unfreundlich genannt. In Wirklichkeit ist sie, besonders, wenn man auf die Zukunft blickt, ein Akt der Vernunft. Es ist dem IOC nicht zuzumuten, noch auf weitere Jahre Deutschlandpolitik im Sinne einer Konzeption zu machen, die sich mehr und mehr als überholt erweist.“

Die berechtigte Freude über unseren Sieg trübt den Blick nicht für die Tatsache, daß die olympische Idee noch nicht überall am Ziel ist. USA-Negersportler haben im Olympiastadion von Mexiko ihren Protest gegen die andauernde Verweigerung der Menschenrechte in ihrer „Heimat“ in aufrüttelnder Form zum Ausdruck gebracht. Als Tommie Smith und John Carlos, die als erste den Kampf aufgenommen hatten, gemäßigter wurden, zeigte sich schnell, daß sie nicht allein sind. Der 400-Meter-Sieger Lee Evans nannte die Wurzeln der wachsenden Kraft, die hinter den Aktionen gegen die Diskriminierung steht: „Wir haben Freunde in aller Welt.“ Er fügte hinzu, daß neben unzähligen schwarzen Brüdern auch weiße Freunde dazu zählen. Nicht zuletzt, können wir voller Befriedigung und voller Solidarität ergänzen, auch in unserer Republik.

D. W.

Den Besten das Beste

Nicht nur im IOC, sondern auch im Weltfußballverband hat unsere jahrelange gute Arbeit eine verdiente Anerkennung gefunden. Sehr zum Leidwesen der Bonner Alleinverträtungsanmaßer. Ehrlich gesagt, habe ich diesen Beschluß schon seit einiger Zeit erwartet, denn die Realität DDR-Sport konnte nicht mehr übersehen werden. Die Erfolge der Fußballer beispielsweise, wie die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio oder der Gewinn des UEFA-Turniers der Junioren in Westdeutschland, zählen schon. Hinzu kam das stets einwandfreie Auftreten unserer Athleten. So waren wir bereits seit vielen Jahren geachtete Mitglieder der großen Sportfamilie der Welt. Seit 1948 als Fußballfunktionär im BFA tätig, galt mein Augenmerk von jeher dem Nachwuchs. Ich sah und sehe meine Aufgabe ganz besonders darin, den Talenten den Weg für große Aufgaben zu ebnet. Ein Beispiel dafür ist Dietmar Labes, der seine Laufbahn bei Rotation Woltersdorf begann. Bereits als Zehnjähriger verriet er große Veranlagung, so daß wir ihn nach Luckenwalde zur TSV delegierten. Heute spielt er nun beim BFC Dynamo in der Junioren-Oberliga, die ich sehr begrüße, weil sie uns in der Nachwuchsentwicklung zweifellos einen Schritt weiter voranbringt. Siebenmal stand Dietmar bereits in einem Länderspiel in der DDR-Juniorenauswahl, beim jüngsten 1:1 gegen Rumänien erzielte er sogar unseren einzigen Treffer. Und jedesmal, wenn er im Ausland ist, schickt er mir eine Karte. Warum ich das so ausführlich schildere? Weil wir alle, die wir mit ganzem Herzen am Fußball hängen, dafür Sorge tragen müssen, daß unseren Besten die besten Möglichkeiten geboten werden. Denn das ist eines der Geheimnisse unserer Erfolge, die dem DDR-Fußball in der ganzen Welt Anerkennung gebracht haben.

Otto Hagen,
BSG Rotation Woltersdorf

Ein bedeutender Sieg

Die Bestürzung unter den Westdeutschen Sportführern und Politikern ist riesengroß. Sie hatten gehofft, ihre Alleinverträtungsanmaßung auch weiterhin betreiben zu können. Nun ist ihnen der Beschluß des IOC über die völlige Anerkennung des NOK der DDR wie ein Schock in die Glieder gefahren. Für die Sportler unserer Republik war das ein bedeutender Sieg, bevor die Olympischen Spiele in Mexiko überhaupt begonnen hatten. Die Herren in Bonn werden sich damit abfinden müssen!

Manfred Kobler,
Neubrandenburg

Erfolg für uns alle

Der völkerverbindende Geist Olympias und die humanistischen Ideale Baron de Coubertins haben einen großartigen Sieg davongetragen. Gleiches Recht für alle – diese für sozialistische Staaten selbstverständliche Forderung fand auf dem Boden des internationalen Sports in Mexiko ihre längst notwendige Verwirklichung. Wir Sportler sehen in der völligen Gleichberechtigung unseres NOK eine Würdigung der konsequenten Friedenspolitik des sozialistischen Staates deutscher Nation und seiner Sportbewegung. Ich spreche hier aus eigener Erfahrung: Das Ansehen unserer Republik liegt uns allen am Herzen, ganz gleich, ob wir Mitglieder

eines Kreisfachausschusses oder der Olympiavertretung sind. Der Erfolg der olympischen Idee ist ein Erfolg für uns alle, für die durch die Verfassung geförderte sozialistische Volkssportbewegung.

Hans-Günther Fischer, Werdau
Vorsitzender
des KFA Fußball Werdau

60 Jahre Fußball in Meißen

Etwa zur gleichen Zeit, da unsere Republik ihren 19. und unsere sozialistische Sportbewegung ihren

DAS Zitat

„Es mag uns passen oder nicht: Die internationale Sportwelt nimmt von der Realität zweier deutscher Staaten Kenntnis. Auch die internationale Politik und vor allem die Bonner Politik werden einsehen müssen, daß das schwierige Deutschlandproblem nicht durch Ausklammern, Drumherumreden oder Überkleben von Realitäten zu lösen ist.“

Die „Neue Rheinzeitung“ zum Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees, das Nationale Olympische Komitee der DDR mit allen Rechten anzuerkennen.

20. Jahrestag feiern, beging die Stadt Meißen an der Elbe ebenfalls ein Jubiläum: 60 Jahre Fußball in Meißen. In Festveranstaltungen wurden verdienstvolle Funktionäre geehrt, in einer geschmackvollen Festschrift insbesondere der Jugend gezeigt, welche großartige Unterstützung und Förderung der Sport in unserer Republik genießt. Die Bezirksliga-Fußballer der TSG Meißen hatten sich aus diesem Anlaß prominente Gäste eingeladen. Die Begegnungen wiesen durchweg ein gutes Niveau auf und zogen insgesamt 5000 Zuschauer an. Gegen die Liga-Elf von FSV Lok Dresden erreichten die Meißener ein 1:1, während sie gegen die Oberligavertreter Wismut Aue und Stahl Riesa mit 0:4 bzw. 1:3 den kürzeren zogen. Der Vergleich mit Stahl Riesa war gleichzeitig eine Flutlichtpremiere. Um im Meißener Fußball vielleicht wieder einmal „bessere Zeiten“ (sprich: Aufstieg zur Liga) zu erleben, wird dem Nachwuchs große Aufmerksamkeit gewidmet. So bestritten anlässlich der Jubiläumfeierlichkeiten neun Mannschaften ein Schülerturnier, das die TSG Meißen vor Lok Dresden gewann. In einem Juniorenvergleich bezwangen die Meißener die Gäste von Dynamo Dresden mit 2:1.

Erich Welz, Meißen

Kämpfen von einst

In diesem Jahr feiern die Sportler unserer Republik den zwanzigsten Jahrestag ihrer Sportbewegung. Auch die BSG Stahl Maxhütte in Unterwellenborn, deren Sektion Fußball am 19. Oktober 1948 gegründet wurde und mit zehn Mannschaften seit Jahren die größte im Kreis Saalfeld ist, begeht in diesen Tagen ebenfalls ihren zwanzigsten Jahrestag. Aus diesem Anlaß bestritten die Altersmannschaften von Stahl Maxhütte und Motor Saalfeld, die nach der

Zerschlagung des Hitlerfaschismus in den Jahren bis 1953 aktiv waren und sich manch spannende Kämpfe lieferten, ein Freundschaftsspiel, von dessen Erlös 100 Mark für das V. Deutsche Turn- und Sportfest gespendet werden.

Menzel, Unterwellenborn
Technischer Leiter
der Sektion Fußball
der BSG Stahl Maxhütte

Mit Stolz zurückblicken

Mit Begeisterung haben unsere Aktiven und Funktionäre den Beschluß des Staatsrates zur Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport aufgenommen. Unsere Sektionsleitung von der BSG Einheit Güstrow hat sich eingehend damit beschäftigt und sofort neue Maßnahmen eingeleitet. So konnte erstmals eine zweite Schülermannschaft gebildet werden, womit unsere Sektion nun über neun Kollektive verfügt. Ferner wurde festgelegt, die Arbeit mit unseren passiven Mitgliedern und Anhängern zu aktivieren, um sie mehr in unser Gemeinschaftsleben einzubeziehen. Am 24. Oktober findet in Güstrow ein öffentliches Sportforum statt, auf dem über all diese Dinge gesprochen werden wird. Anlässlich des 19. Jahrestages unserer Republik gab es beim Rat der Stadt Güstrow eine erweiterte Ratssitzung, in deren Verlauf auch unsere Sektion Fußball für ihre hervorragenden Leistungen geehrt wurde. Unsere Fußballer haben in diesem Jahr bereits 3554 freiwillige Aufbaustunden im Jahn-Stadion geleistet und dabei einen Wert von 21 050 Mark geschaffen, woran das Bezirksligakollektiv den größten Anteil hat. Auf der Ratssitzung übergab unsere Sektion unserem Bürgermeister ein Programm, in dem sich unsere Sportler zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR verpflichten, im kommenden Jahr weitere 4000 Aufbaustunden im Jahn-Stadion zu leisten und einen Wert von 28 000 Mark zu schaffen. Damit wollen die Mitglieder der BSG Einheit Güstrow ihre Verbun-



denheit zu unserer Deutschen Demokratischen Republik und zu unserer sozialistischen Sportbewegung zum Ausdruck bringen und dazu beitragen, daß wir mit Stolz auf das bisher Erreichte zurückblicken können.

Zeden, Güstrow
Leiter der Sektion Fußball
der BSG Einheit Güstrow

Post-Fußballer helfen

In Auswertung des Staatsratsbeschlusses über Körperkultur und Sport trafen sich Spieler und Funktionäre der BSG Post Neubrandenburg mit Vorstandsmitgliedern des Konsum-Bezirksverbandes zu einem Erfahrungsaustausch. Trainer Lammich und seine Schützlinge versprochen in der sehr herzlichen Aussprache, bei der Vorbereitung und Durchführung künftiger Betriebssportfeste des Konsums tatkräftig mitzuhelfen. Mit mehr als 10 000 Mitarbeitern zählt die Konsum-Genossenschaft zu den größten Betrieben des Agrarbezirks.

Siegfried Iselt, Neubrandenburg

DER RESPEKT WAR ZU GROSS

Von fuwo-Chefredakteur **KLAUS SCHLEGEL**

● Wir haben unser einziges Länderspiel dieses Jahres nicht verloren! Dieser Feststellung – weder als Stoßseufzer noch als verhaltener Triumph, sondern lediglich sachlich-wertend aufzufassen – muß sich sofort eine zweite anschließen: So erfreulich dieses Ergebnis auch sein mag, so sehr muß man sich darüber im klaren sein, daß das Niveau dieser Begegnung äußerst mäßig war, kaum internationalen Ansprüchen genügte. Zwischen diesen beiden Polen – dem befriedigenden Resultat und den höheren Maßstäben nicht genügenden Leistungen – muß sich die Einschätzung bewegen; ein Unterfangen, das nicht einfach ist. Trotz aller Einschränkungen, trotz aller Wenn und Aber, ohne Zweifel gehört das Positive an den Anfang. Und das umriß Klaus Urbanczyk mit diesen Worten: „Wir alle haben das Gefühl, daß mehr möglich war. Immerhin glauben wir nachgewiesen zu haben, daß unsere sich in einer Umformierung befindliche Mannschaft den festen Willen hat, zu einstigem Format zurückzufinden, jeder auch unter widrigen Bedingungen zu kämpfen versteht und ein gutes Kollektiv ist. Das läßt uns nicht nur hoffen, sondern das ist ein verlässliches Unterpfand, in den weit schwierigeren WM-Qualifikationsspielen so gut wie möglich abzuschneiden.“



Winkler (Nr. 6) und Mustal versuchen hier vergeblich, den mit nach vorn aufgerückten Seebhaus den Kopfball zu hindern. Der Rostocker war unser bester Spieler. Sein Tattenschuß in der 8. Minute war ein Tor wert. Links Vogel.

Das ist ein mutiges Wort des Kapitäns, ein Wort, das, besonders eben nach einer relativ mäßigen Leistung, Beachtung verdient, ein Wort aber auch, das in nicht zu ferner Zeit einzulösen ist. Gerade weil die Begegnung von Szczecin unter dem Aspekt der WM-Qualifikation gesehen werden muß, sei noch ein Gedanke dazu erlaubt: Das Tref-

fen mit der polnischen Elf war unser einziges Länderspiel des Jahres. Wenn ein Höhepunkt, und das ist ja ein Länderspiel immer, zu dem Höhepunkt wird, dann liegt die Gefahr des Verkrampfens noch näher. Wie man Spielen vor allem im Spiel erlernen kann, so ist eine Mannschaft mit einem anderen Gesicht nur in einer ganzen Serie von Spielen zu formen. Die-

ses bewährte Prinzip, mit dem wir in der Vergangenheit gut fuhren, wurde in letzter Zeit nicht im erforderlichen Maße beachtet. Freilich gab es Gründe dafür, gewichtige Ursachen, weshalb weitere Begegnungen kaum möglich waren. Es ist jedoch ganz einfach eine unerlässliche und unabdingbare Forderung, unserer Bestvertretung mehr Möglichkeiten zur

Bewährung zu geben. Der Deutsche Fußball-Verband der DDR hat dem schon in etwa Rechnung getragen, denn unsere Elf trifft in den nächsten Wochen in zwei Übungsspielen auf eine österreichische und eine sowjetische Mannschaft und wird im Dezember eine ausgedehnte Reise unternehmen. So, aber auch nur so kann künftig gearbeitet werden. Denn mit Italien und Wales fordern uns in kaum einem halben Jahr zwei Partner in die Schranken, die weit über Polen einzustufen sind.

Löwes Ausgleich vier Minuten nach der Pause

Unsere Mannschaft mußte schon in der 9. Minute den verletzten Wruck gegen Rock auswechseln

Anmerkung: Erste Zahl hinter den Spieler-namen = Alter; zweite Zahl = Anzahl der Länderspiele.

Volkspolen—DDR-Nationalmannschaft 1 : 1 (1 : 0)
Volkspolen (rot/im 1—4—2—3):

Trainer: Koncewicz

Leszczynski 22/1 (Zaglebie Sosnowiec)	Brejza 30/3 (Odra Opole)	Winkler 25/7 (Polonia Bytom)	Mustal 20/1 (Wisla Krakow)
Szoltysik 26/17 (Gornik Zabrze)	Zmijewski 24/9	Blaut 27/16 (Legia Warszawa)	Gadocha 22/5
Vogel 25/19 (FC Karl-Marx-Stadt)	Dejna 21/4 (alle Legia Warszawa)	Frenzel 26/31 (L. FC Lok Leipzig)	Löwe 23/5 (L. FC Lok Leipzig)
Körner 27/26 (FC Vorwärts Berlin)	Wruck 24/5 (L. FC Union Berlin)	Irmischer 22/9 (FC Carl Zeiss Jena)	Seebhaus 26/4 (FC Hansa Rostock)
Bransch 24/9 (HFC Chemie)	Urbanczyk 28/24 (HFC Chemie)	Croy 22/4 (Sachsenr. Zwickau)	Fräbdorf 26/22 (FC Vorwärts Berlin)

DDR-Nationalmannschaft (blau-weiß/im 4—3—3):

Trainer: Seeger/Wolf

Schiedsrichterkollektiv: Enkel, Hellgren, Partanen (alle Finnland); Zuschauer: 30 000 am Sonntag im Pogon-Stadion in Szczecin; Torfolge: 1 : 0 Gadocha (13.), 1 : 1 Löwe (49.).
Auswechslungen: Volkspolen: ab 36. Sadek 26/14 (LKS Lodz) für Zmijewski, ab 59. Jarosik 24/13 (Zaglebie Sosnowiec) für Dejna; DDR: ab 9. Rock 26/2 (FC Carl Zeiss Jena) für Wruck.

Waren die Trainer wirklich zufrieden?

Nach diesem kleinen Ausflug zurück zu Szczecin, Ryszard Koncewicz, der polnische Trainer, nahm nach dem Spiel während der improvisierten Pressekonferenz die unvermeidliche Shagpfeife aus dem Mund und sagte: „Mit dem Resultat bin ich sehr zufrieden, weil nämlich die DDR international stärker eingeschätzt wird als wir.“ Sein Kollege Harald Seeger äußerte sich ähnlich: „Das Ergebnis ist für uns alles andere als eine Enttäuschung.“

Geht man allein von diesen Äußerungen aus, so muß man annehmen, daß beide Experten eigentlich recht zufrieden waren. Ob es indes auch wirklich so war, das war aus den vielen Falten im Gesicht des Ryszard Koncewicz ebenso wenig abzulesen wie es aus den wohl formulierten Komplimenten Harald Seegers für die polnische Deckung herauszuhören

(Fortsetzung auf S. 12)

DER RESPEKT WAR ZU GROSS

(Fortsetzung von Seite 3)

war. Immerhin wurde aus ihren Bemerkungen nach dem Spiel die taktische Einstellung ihrer Mannschaften während der neunzig Minuten noch klarer.

Beide Trainer legten überaus großen Wert auf eine betonte Deckungsarbeit. Hinter einer Vierer-Abwehrkette operierte noch ein Ausputzer (hier Osizlo, da erst Wruck, später Urbanczyk), auch im Mittelfeld wurden auf jeder Seite meist drei Spieler gebunden, so daß für die Sturmreihen nicht viel übrigblieb. Fast hatte man den Eindruck, als ginge es erst einmal darum, das Spiel nicht zu verlieren. Sicher ist das nicht zu absolut zu werten, sicher auch ist die Formation der Mannschaften nicht ganz so schematisch zu sehen, gab es durchaus Variationen. Fest steht auf alle Fälle, daß es die Aktiven beider Vertretungen nicht verstanden, diese Grenzen, von der taktischen Aufgabenstellung gezogen, zu sprengen, das Geschehen durch überraschende Ideen zu beleben. Wenngleich die Rechnungen der Trainer auch aufgegangen sein mögen, so war doch nicht zu übersehen, daß das auf Kosten des spielerischen Vermögens ging.

Den Bann der Ehrfurcht voreinander nie durchbrochen

Aus dieser Grundeinstellung läßt sich folgendes ableiten: Eben weil das Deckungsprinzip oberstes Gebot war, eben weil die Spieler dieses Korsett, von den Trainern freilich nur als Hilfestellung, keineswegs als Schablone verstanden, nicht abzustreifen vermochten, eben deshalb hatten sie zu großen Respekt voreinander. Fast alle waren sie ängstlich bemüht, Fehler zu vermeiden, kein Risiko einzugehen. Und genau das wirkte hemmend. Daraus resultierte ein gewisser „AlibiFußball“ beim Abspiel, daraus ergab sich ein zu kurzes Zuspiel, eine Verengung des Geschehens, und deshalb auch konnte der Bann der Ehrfurcht vor dem anderen nicht durchbrochen werden. Es schien, als hätten einige zu wenig Selbstvertrauen zur eigenen Leistung. Ein geradezu typisches Beispiel dafür war Eberhard Vogel, der selbst sagte: „Ich habe bestimmt schon besser gespielt, aber es lief nicht richtig. Ich hatte nicht den rechten Mumm.“ Und was für Vogel gilt, das trifft auch für Bransch (stieß zu wenig mit nach vorn), für Fräßdorf (gute Szenen wechselten

mit schwachen), für Löwe (ging kaum einmal bis zur Grundlinie), für Frenzel (fand sich erst nach der Pause besser) zu, aber ebenfalls für zahlreiche der polnischen Spieler, die wir schon weit stärker sahen.

Unsere beste Zeit gleich nach der Pause

Nach dem Wechsel schien es, als würde sich das festgefahrene Spiel lockern, als könnte unsere Elf das Geschehen nicht nur beleben, sondern zu ihren Gunsten entscheiden. „Den Schock des schnellen Gegentreffers habt ihr gut überwunden“, hatte Cheftrainer Seeger zu seinen Schützlingen in der Kabine gesagt. „Jetzt muß jeder viel selbstbewußter auftrumpfen, das zeigen, was in ihm steckt.“ Und genau das wollte jeder einzelne im weißen Dreß umsetzen. Endlich einmal lief das Leder zügig aus der Deckung über das Mittelfeld — Körner steigerte sich neben unserem durchweg stärksten Mann Seehaus enorm — in den Angriff, wo sich Frenzel, Löwe und auch Irmischer energischer einsetzten. Schnell zeigte die polnische Deckung, in der Osizlo vor der Pause fast im Alterherrenstil wirkte, Schwächen. Weder Leszczynski noch der robuste Musial, in seinen Mitteln nicht immer sehr wählerisch, oder Winkler behielten in dieser Phase klaren Kopf, wurden oft genug überlaufen. Der Ausgleichstreffer war ein Ausdruck dieser nunmehr eintretenden Schwäche.

Jetzt brandeten die Angriffswellen, in den nahezu achttausend DDR-Schlachtenbummlern leidenschaftlich unterstützt, auf das polnische Tor. Uplötzlich jedoch, nach etwa zwanzig Minuten riß der Spielfaden, liefen die Kombinationen nicht mehr reibungslos, weil man zu sehr versuchte, nur auf der rechten Seite durchzustößen, weil Vogel sich zu wenig anbot, weil Irmischer zu langsam wirkte und weil auch die Stürmer, wenn sie den Ball verloren hatten, nicht mehr so konsequent störten wie sie das noch zuvor getan hatten. So konnte sich die polnische Elf wieder ein wenig aus dieser Umklammerung befreien, ohne jedoch zu Vorteilen zu kommen. Jetzt hatte sich unsere Deckung weit besser auf ihre Gegenspieler eingestellt als in der ersten Viertelstunde, als durch die Verletzung Wrucks eine Veränderung der Abwehr erforderlich war, weil nämlich nach dem Ausscheiden des Berliners Urbanczyk als letzter



Vergeblich streckt sich Croy, der am Sonnabend seinen 22. Geburtstag feierte, nach diesem Schuß von Gadocha. Nach einem Fehler Urbanczyks zog der Linksaußen los und holte Polens Führung heraus. Foto: Dressel

Mann operierte, eine Rolle, die ihm nicht so auf den Leib geschrieben scheint wie das konsequente Bewachen eines Mannes.

Zugegeben, während einer Begegnung etwa eine gute Viertelstunde nur wirklich gut gespielt zu haben, das ist recht wenig. Und doch, die in dieser Phase gebotene Leistung ist der Beweis dafür, daß die systematische Arbeit mit dieser Mannschaft bald ihre Früchte tragen kann. Allerdings hängt das eben in hohem Maße davon ab, wie es verstanden wird, diese Arbeit so effektiv wie möglich zu gestalten.

Wir haben uns bewußt eingehend mit den aufgetretenen Schwächen unserer Mannschaft, mit dem mäßigen Niveau dieses Treffens insgesamt beschäftigt, weil naturgemäß die Maßstäbe höher geschraubt werden müssen, weil uns jetzt in Mexiko eindringlich vor Augen geführt wird, welche Entwicklung der Sport insgesamt nimmt und welche Tendenz sich auch daraus für den Fußball speziell ergibt. Weil das so eingehend getan wurde, erscheint es auch angebracht, einen Faktor zu nennen, der — neben den bereits erwähnten — dazu beitrug, daß beide Mannschaften nicht zu Bestform auflaufen konnten. Nicht von ungefähr ärgerte sich Otto Fräßdorf nach dem Spiel: „Vor dem 0:1 rutschte ich weg, so daß ich gegen Gadochas Dribbling machtlos war. Überhaupt war der Boden zu glatt, darunter hatten wir alle zu leiden.“ Tatsächlich muß der schwere

Lehm Boden erwähnt werden, nicht, um nach billigen Entschuldigungen zu suchen, sondern um den Spielern gerecht zu werden. Hier darf auch hinzugefügt werden, daß Schiedsrichter Enkel aus Finnland eine recht eigenartige Auffassung hatte, meist zu spät pfeift und zudem einen für uns falligen Strafstoß übersah, als Löwe in der achten Minute gefoult wurde.

Anstrengungen für WM-Qualifikation verdoppeln

Gregor Aleksandrówicz zollte unserer Elf insofern ein Lob, als er ihr die bessefe Spielauffassung und das größere spielerische Vermögen bescheinigte. Und der polnische Kollege vergaß nicht zu erwähnen, daß wir auch einige Chancen mehr besaßen, wobei es auf Grund der starken Deckungsreihen recht wenig Tormöglichkeiten gab. Seehaus kapitaler Lattenschuß (8.) war eine dieser Gelegenheiten wie auch Frenzel's Zieher (43.) aus Nahdistanz.

Dieses Lob eines internationalen Experten soll vor allem als Ansporn aufgefaßt werden, als ein Wechsel auf die nahe Zukunft, der schon bei der WM-Qualifikation einzulösen ist und dann hoffentlich die erforderliche Deckung besitzt. Und das wiederum hängt ab von der weiteren Arbeit mit unserer Nationalmannschaft, die sich in den kommenden Monaten zügig entwickeln muß und der alle Rechnung zu tragen haben...

Zufrieden mit dem 1:1

Stimmen zum Spiel

In der DDR-Kabine war nach dem Abpfiff vor dem Spiel spürbare Spannung gewichen. Die Spieler diskutierten gelöst über die verschiedenen Phasen der 90 Minuten. Werner Wolf erläuterte: „Wenn man die große nervliche Belastung berücksichtigt, nach recht langer Pause gegen eine zuletzt so erfolgreiche Elf spielen zu müssen, kann man mit dem 1:1 durchaus zufrieden sein. Ich bin es. Noch lief zwar nicht alles nach Wunsch, so wie etwa in der Drangperiode nach der Pause, aber auf so tiefem Boden eine derart massive Abwehr auszumärieren, ist ja nicht leicht.“

Kapitän Klaus Urbanczyk stimmte dem bei. „Für uns ist das 1:1 ein Erfolg. Die Polen sind zu Hause von allen gefürchtet. Sie haben in diesem Jahr auf eigenem Boden noch nicht verloren, ja nicht einmal ein Gegentor kassiert. Da bestanden und teilweise deutliche Vorteile erspielt zu haben, ist wohl

nicht ohne. Wir müssen uns erst wieder richtig zusammenfinden.“

DFV-Generalsekretär Günter Schneider betonte: „Ich bin überzeugt, daß wir mit der Mannschaft in dieser Formation noch weit stärker auftrumpfen können. Die 25 Minuten nach dem Wechsel bestärken meinen Optimismus. Da lief es. Besonders freue ich mich, daß Löwe das in ihn gesetzte Vertrauen durch eine gute Leistung gerechtfertigt hat.“

DFV-Präsident Helmut Riedel ergänzte mit leicht kritischem Unterton: „Nach dem Wechsel spielte unsere Mannschaft so, wie wir es uns erhofften und wie wir es gewünscht hatten. Natürlich gab es noch manche schwache Stelle, aber nach so großer Pause auswärts ein 1:1 zu erreichen, das wird auf jeden Fall das Selbstvertrauen für 1969 heben.“

Das drückte auch Walter Kirchner, Mitarbeiter der Abteilung Sport im ZK der SED, aus: „Die 25 sehr guten Minuten in der zweiten Halbzeit beweisen, bei weiterer konzentrierter Arbeit brauchen wir nicht pessimistisch in die Zukunft, die uns die WM-Qualifi-

kationsspiele bereithält, zu schauen.“

Karl-Eduard von Schnitzler, einer der 8000 DDR-Fußballtouristen in Szczecin, war mit einem nicht recht zufrieden: „Ich hatte den Eindruck, besonders vor der Pause, daß unsere Elf etwas überheblich in das Spiel gegangen ist. Zumindest vermittle ich bei manchem den nötigen Elan und Kampfgeist.“

Und so beurteilte man auf der Gegenseite dieses Treffen. Clemens Nowak, der Vizepräsident des polnischen Verbandes, meinte: „Es war kein großes Spiel, insbesondere von unserer Mannschaft. Unsere zweite Reihe hat schlecht gespielt, kaum Wirkung erzielt. Der Sturm blieb so fast ständig ohne Hilfe. Die DDR-Elf hat zwar auch keine Bäume ausgerissen, spielte aber nach der Pause weit stärker. Da war für sie sogar ein Sieg möglich.“

Generalsekretär Rylski nannte vor allem zwei Ursachen für die schwache Partie: „Unser Sturm-As Lubanski fehlte, dadurch blieb Zmijewski blaß; die DDR-Elf schaltete unsere Mittelfeldachse aus.“

Statistische DETAILS

Torschüsse:
Polen: 9 (5); DDR: 8 (5).
Davon plaziert: Polen: 5 (3); DDR: 3 (2). In Klammern: Bilanz der 1. Halbzeit.

Als Schützen traten in Aktion:
Polen: 6 Spieler; Gadocha 2 (2 plaziert, Torschütze zum 1:0), Szoltysik 2 (1 plaziert / 1 unplaziert), Blaut 2 (1/1), Dejna 1 (plaziert), Brejza und Winkler (je 1 unplaziert).
DDR: 6 Spieler; Löwe 2 (1 plaziert, Torschütze zum 1:1 / 1 unplaziert), Seehaus 2 (1 plaziert, Lattenschuß / 1 unplaziert), Irmischer 1 (plaziert), Vogel, Frenzel und Rock (je 1 unplaziert).

Eckbälle:
Polen: 4 (je 2 durch Urbanczyk und Fräßdorf verschuldet);
DDR: 5 (durch Löwe 2, Irmischer, Vogel und Frenzel erkämpft).



Fast Sieg durch Frenzel

Diese bedrohliche Situation in der 77. Minute überstand die polnische Vertretung nur mit sehr viel Glück. Frenzel erlief sich blitzschnell einen Einwurf von Fräßdorf. Kostka, Leszczynski und Brejza standen wie erstarrt. „Ich rutschte jedoch auf dem schweren Boden und stolperte über den Ball“, sagte Frenzel nach dem Spiel zu dieser Szene, die fast das 2:1 gebracht hätte.
Foto: Kilian

Stärkste Phase gleich nach Halbzeit

- Im Pogon-Stadion zu Szczecin haben die 30 000 Zuschauer der polnischen Hafenstadt in der Anfangsphase allen Grund, ihre Mannschaft leidenschaftlich anzufeuern. Die Männer um den 52fachen Auswahlspieler Stanislaw Oslizlo legen sich auch sofort energisch ins Zeug. Doch die DDR-Abwehr ist auf der Hut.

Kurz hintereinander holen die Gastgeber zwei Eckbälle heraus. Den ersten von Gadocha befördert Stopper Urbanczyk mit dem Kopf aus der Gefahrenzone, den anderen von Zmijewski blockt Fräßdorf auf die gleiche Art ab (3. Minute).



Erster Konter — Seehaus trifft nur das Lattenkreuz

Nur gut, wir lassen uns von den polnischen Attacken nicht restlos einschüchtern und suchen sofort die Möglichkeit zum Kontern. Der erste Gegenzug bringt beinahe das 1:0 für uns ein. Wohl läßt Referee Enkel eine unsaubere Attacke auf Löwe unberücksichtigt, doch der unmittelbar darauf in Ballbesitz kommende Seehaus macht aus dieser Gelegenheit noch etwas. Sein gepfeffter Schuß an das Lattenkreuz hinterläßt bei den 30 000 ein gedämpftes Raunen (8. Minute).

Gadocha nutzt Deckungsfehler rigoros

Der erste Fehler — prompt wird er bestraft. Ein Kopfball von Urbanczyk kommt nur bis zu Gadocha. Und der Flügelstürzer von Leza Warszawa läßt Fräßdorf stehen, behält dann auch noch die Ruhe und Übersicht, um Croy auszuspielen. 1:0 (13. Minute). Zum Glück schockiert uns dieser Gegentreffer nicht allzu sehr, im Gegenteil, wir kommen nach und nach besser ins Spiel. Seehaus, Körner und Irmischer reißen die Mittelfeldherrschaft immer mehr an sich. Ausdruck dessen ist ein sehenswerter Zug über die rechte Flanke. Doch Frenzel will auch noch an Kapitän Oslizlo vorbei

(unnötig), das jedoch mißlingt (28. Minute). Daß die Polen allerdings stets gefährlich sind, beweisen zwei Angriffe, aus der Tiefe des Raumes. Dabei sind sie allerdings zumindest einmal durch einen großen Abspielfehler Fräßdorfs begünstigt worden. Doch Urbanczyk springt in die Bresche und klärt mit energischem Dazwischenfahren (28. Minute).

Frenzel hat den Ausgleich in den Beinen

Löwe steigert sich sichtlich, gewinnt an Selbstvertrauen und besitzt den Mut zu einigen drangvollen Soli. Beim letzten wird er

Entscheidende SZENEN

von Leszczynski unsanft zu Fall gebracht. Irmischer Freistoß hat einen Eckball zur Folge. Auch den tritt der Jenaer, Körner verlängert den Ball mit dem Kopf direkt vor das polnische Gehäuse, wo Frenzel vor Kostka in Ballbesitz kommt. Dessen Schuß aus der Drehung zischt jedoch am linken Pfosten vorbei (43. Minute). Eine vergebene Chance unserer Männer — auf der anderen Seite winkt Sadek eine dicke. Ungefähr 25 Me-

ter vor Croys Tor angelt sich Sadek das Leder, kann sich auch gegen Urbanczyk behaupten, doch Fräßdorf sprintet dazwischen und bereinigt die Situation (44. Minute).

Nach Wiederbeginn Kostkas Tor unter Druck



Die DDR-Elf beginnt nach der Pause äußerst druckvoll. Wir bestimmen das Spiel. Erst kann sich Irmischer am linken Flügel durchsetzen, dann fliegt der Ball

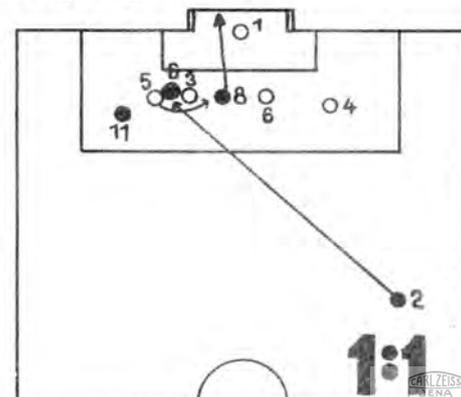
nach einem weiten Einwurf von Fräßdorf in den Fünfterraum, wo Frenzel, fast auf der Torlinie stehend, das Leder verfehlt (46. Minute). Die Anhäufung der polnischen Spieler im eigenen Strafraum hält an. Oslizlo und seine Nebenteile bringen den Ball nicht aus der Gefahrenzone. Löwe ist zur Stelle und wuchtet die Kugel aus etwa 8 Metern hoch unter die Latte (49. Minute). Dennoch, wir müssen aufpassen. Szoltysik und Sadek können von Fräßdorf nur unter Aufbietung aller Kräfte gestoppt werden (68. Minute). In der letzten Viertelstunde versucht es Frenzel noch einmal auf eigene Faust. Doch bei zwei vielversprechenden Dribblings wird der Leipziger unfair gestoppt (77. und 79. Minute).

So fielen die beiden Tore durch Gadocha (13.) und Löwe (49.)



1:0 GADOCHA IN DER 13. MINUTE: „Urbanczyk reckte sich und wehrte mit dem Kopf einen weiten Schlag ab. Ich ahnte den Lauf des Balles, machte einige Schritte nach vorn und hatte auch Glück. Die Kugel prallte direkt vor meine Füße. Ich nahm den Ball an, machte eine Drehung. Als ich sah, daß der Abwehrspieler ausrutschte, lief ich los. Mein Dribbling hatte Erfolg. ‚Nur die Ruhe behalten‘, dachte ich, als ich vor dem Torwart stand.“

1:1 LÖWE IN DER 49. MINUTE: „Als Otto Fräßdorf zur Ausführung des Freistoßes antrat, wechselte ich in die Mitte. Der Ball kam hoch in die halbrunde Position. Brejza, Oslizlo und Leszczynski sprangen gleichzeitig und behinderten sich wohl auch. Außerdem spritzte Gerhard Körner in die Lücke und störte sie. Oslizlo wollte den Ball wohl wegschlagen, traf ihn jedoch nicht voll. Außerdem hatte auch ‚Theo‘ ein Bein dazwischen. Jedenfalls prallte der Ball zu mir. Er sprang so maßgerecht, daß ich vollenden konnte.“



Die Kommentare der beiden Trainer und des Unparteiischen

Polens Trainer Ryszard Koncewicz:

Nur Normalform

„Es kam alles wie erwartet. Die DDR-Auswahl schätzten wir als einen außerordentlich schweren, harten Kontrahenten, der sich nicht so leicht geschlagen geben würde. Meine Befürchtungen bewahrheiteten sich in dieser Hinsicht voll und ganz“, erläuterte Volkspolens 57-jähriger Auswahltrainer, der im Pogon-Stadion in Szczecin bereits zum 65. Male die A-Garnitur seines Landes betreute. „Ich kann deshalb auch nicht behaupten, daß mich einer unserer Spieler enttäuscht hat. Jeder befand sich in Normalform, jeder brachte das ihm kennzeichnende spielerische Niveau. Es war bei vielen ganz einfach zu klein, um diese Begegnung siegreich für uns gestalten zu können. Eines möchte ich ganz deutlich sagen: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besitzt die DDR-Nationalmannschaft im internationalen Maßstab wesentlich mehr Kredit als wir, das Spiel und das Unentschieden erfüllten deshalb voll und ganz ihren Zweck besonders in Hinblick auf die kommende WM-Qualifikation. Der wesentlichste Unterschied zum heutigen Spiel und unseren Siegen in Szczecin gegen Norwegen (9:0), Finnland (7:0) und Luxemburg (4:0)?



Er bestand selbstredend in der Klasse des Gegners! Die DDR-Auswahl besaß gegenüber den drei vorgenannten Ländern eine bedeutend höhere Spielkultur. Der beste Beweis dafür war wohl die Tatsache, daß die kompromißlose, sichere Abwehr der DDR-Elf nur ganz selten auszuspielen war, klare Torchancen äußerst rar blieben. Nur mit Hinterhaltsschüssen aus der zweiten Reihe konnten wir uns einige Aussicht auf Erfolg versprechen, doch dafür ließ die Schußkraft unserer Spieler diesmal sehr zu wünschen übrig. Mit dem Fehlen von Gornik-Mittelstürmer Lubanski kann ich das nicht allein begründen.

In der gegnerischen Mannschaft gefielen mir ganz besonders Irmscher, Fräßdorf und Croy. Ich betone aber ausdrücklich, daß es in dieser gutbesetzten DDR-Nationalmannschaft keinen schwachen Punkt gab.“

GUNTER SIMON

Schiedsrichter Teisto Enkel, Finnland

25 Minuten gute Kost

Teisto Enkel (Finnland), der 39-jährige Chauffeur aus Helsinki, „verdiente“ sich mit diesem Spiel das FIFA-Schiedsrichterabzeichen. Kurioserweise leitete er auch sein zweites A-Länderspiel mit DDR-Teilnahme. Er piffte bereits das 2:2 in Moskau 1966 gegen die UdSSR und war auch bereits in der DDR zu Gast (1. FC Magdeburg—Sion im Spiel um den Europa-Pokal der Pokalsieger). Das verleitet natürlich zu Vergleichen. „Darf ich vorausschicken, daß es hier in Szczecin ein ansprechendes, in der sportlichen Haltung beider Mannschaften recht gutes Länderspiel war“, betonte er eingehend unseres Gesprächs. „Das 1:1 der DDR-Elf überraschte mich nicht. Ich sah diese Mannschaft in Moskau, und dort spielte sie sehr stark, so wie heute in den 25 Minuten nach der Pause. In dieser Phase bot sie, auch international gesehen, recht gute Kost. Sie hätte das Spiel gewinnen können, wirkte mannschaftlich geschlossener und spielte im Mittelfeld auch zwingender und gefälliger. Der Sturm der Gastgeber kam kaum in Schwung. Das führe ich auf die gute Leistung von Ihrer Nummer 3 (Urbanczyk) imponierend organisierten Abwehr zurück. Sehr stark schienen mir auch Nummer 8 (Löwe) und Nummer 10 (Körner).“



Zum Gesamteindruck meinte der Finne: „Es war ein durchaus gutes Spiel mit wechselvollem Verlauf.“ Als wir auf das grobe, herausstellungsreife Foul von Musial an Löwe zu sprechen kamen, meinte er übereinstimmend mit seinen Linienrichtern: „Ich wollte in einem Spiel mit freundschaftlichem Charakter einen Platzverweis möglichst vermeiden. Hier ging es ja um nichts. Und im großen und ganzen verhielten sich alle Spieler wie Gentlemen — mit Ausnahme eben von Musial.“

HORST FRIEDEMANN

DFV-Cheftrainer Harald Seeger:

Zu wenig gespielt

Zunächst einmal möchte ich feststellen, daß ein Unentschieden in Szczecin, wo die polnische Nationalelf noch nie verlor und nicht einmal ein Gegentor hinzunehmen brauchte, ein gutes Resultat ist. Von dieser Seite her kann man also zufrieden sein. Wenn ich es dennoch nicht im vollen Maße bin, dann deshalb, weil das Spiel insgesamt zu wenig Klassemerkmale aufwies. Sowohl die polnische Mannschaft als auch wir waren zu sehr auf die Abwehr bedacht, wobei wir aus einer klug gestaffelten Abwehr schnell das Mittelfeld überbrücken und torgefährlich werden wollten. Das geschah allerdings nur in der Zeit nach dem Wechsel. In dieser Phase erwies sich, daß mehr in den Spielern steckt und daß die weitere Arbeit mit ihnen Früchte tragen wird. Wir haben versucht, oft den Ball sicher zu halten, vergaben ihn dabei jedoch fast ebenso oft, weil einem guten Abspiel ein ungenauer Paß folgte.



Trotz aller Einschränkungen, die es ohne Zweifel zu machen gilt, muß ich den kämpferischen Einsatz, den Willen unserer Spieler loben, die sich trotz des schnellen Rückstandes und trotz des Ausscheidens von Wruck — dadurch wurde unsere Deckungskonzeption geändert — nicht schockieren ließen. Allerdings ging die kämpferische Bereitschaft lange Zeit zu sehr auf Kosten des Spiels.

Neben Licht — dazu ist Seehaus unbedingt zu zählen, auch Körner, zeitweise Fräßdorf und Frenzel u. a. — gab es zu viel Schatten. Vogel konnte nicht an die gute Form der Punktspiele anknüpfen, und auch Irmscher verstand es nicht im erforderlichen Maß, den Raum zu nutzen und das Angriffsspiel schneller zu machen.

Im Fußball ist es oft so, daß man in Spielen, in denen es nicht ganz nach Wunsch läuft, mehr sieht, eher erkennt, wo der Hebel für die weitere Arbeit anzusetzen ist. Das ist auch diesmal der Fall. So haben wir, meine ich, einige wertvolle Aufschlüsse erhalten. Sie zu nutzen, darauf kommt es nunmehr an.

KLAUS SCHLEGEL

Spiele werden durch Tore entschieden

Eine korrekte Entscheidung

Klaus Schlegel: Doch Treffer kann man nur erzielen, wenn man auch Chancen erspielt

Nationalspieler Otto Fräßdorf zum IOC-Beschluß

Die Sätze sind fast zu lapidar, um sie einmal mehr zu wiederholen: Wie ein Haus von unten aufgebaut wird, so vollzieht sich der Aufbau einer Mannschaft aus einer starken, klug formierten Abwehr heraus, die gewissermaßen den Grundstock, die Basis darstellt. Längst schon gehört diese Fußballweisheit, die an sich alles andere als das ist, zum ABC jedes Übungsleiters. Ebenso selbstverständlich ist, daß Fußballspiele nur durch Tore entschieden werden und daß Tore nur dann fallen können, wenn man dem Angriff die entsprechende Aufmerksamkeit schenkt. Daraus ergibt sich, daß man neben der Abwehr der Entwicklung des Angriffsspiels, entsprechend der Erfordernisse des modernen Fußballs, besonderes Augenmerk widmet.

Nun soll man uns um Gottes willen nach dieser etwas umständlichen Einleitung nicht vorwerfen, aus lediglich einem Spiel ein Prinzip ableiten zu wollen. Indes, die Feststellung Harald Seegers, in Szczecin hätten beide Mannschaften kaum Chancen erspielt, kam nicht von ungefähr, sondern traf den Nagel auf den Kopf. Nicht von

ungefähr kam nämlich auch, daß beiden Treffern Abwehrfehler vorausgingen. Und damit kann man nicht immer rechnen. Sich zudem vor allem auf Schwächen des Gegners und nicht auf eigene Stärken verlassen zu wollen, wäre vermessend.

Kommen wir zur Sache und halten fest: Es gab während der neunzig Minuten von Szczecin, sieht man von Löwes Treffer ab, einen einzigen richtigen Torschuß unserer Mannschaft, Seehaus gab ihn in der 8. Minute ab, und er landete am Lattenkreuz. Diese Ausbeute ist alles andere als gut. Dabei sei erwähnt, daß sich Frenzel (2), Vogel (2), Löwe (1) und Irmscher (1) versuchten, allerdings ohne Erfolg, weil die Schüsse entweder zu schwach oder zu unplatziert waren. (Daß Polens Vertretung noch erfolgloser war, sei hier nicht untersucht).

Diese dürftige Bilanz muß Ursachen haben. Zugegeben, betonte Defensivtaktiken erschweren Torchüsse, eingestanden, Spitzenstürmer werden konsequent bewacht (Frenzel: „Gegen zwei, drei Mann zu spielen, ist unehört schwer“). Indes, wenn Spiele eben nur durch

Tore entschieden werden, muß man andere Möglichkeiten suchen, sie zu erzielen. Dazu gehören Schüsse aus der zweiten Reihe, Varianten bei Freistößen, besseres Gestalten von weiteren Standardsituationen (Eckstöße) und anderes mehr (Vorpellen der Verteidiger, überraschende Flügelwechsel usw.). Natürlich wissen das Trainer und Spieler weit besser als wir, natürlich lassen sich Absicht und Vollendung nicht immer in den richtigen Einklang bringen. Doch der Versuch muß spürbar werden. Und eben weil das in Szczecin nicht in allen Phasen so war, wurde das festgehalten. Dabei sei durchaus berücksichtigt, daß in gewissen Spielen eben zu gewissen Methoden gegriffen werden kann, die nicht immer den Beifall des Publikums finden mögen. Doch das können nur Einzelfälle sein.

Einer Mannschaft ein anderes Gesicht zu geben, ist nicht einfach. Der Erfolg wird sich nur dann einstellen, wenn, nach der Abwehr, die Aktionen harmonisch ineinanderfließen und Chancen erspielt werden. Und das wiederum setzt ständiges Üben voraus. Besonders im derzeitigen Stadium der Arbeit mit der Nationalelf.

Die großzügige Unterstützung von Partei und Regierung haben uns die sportlichen Erfolge ermöglicht, und deshalb ist es recht und billig, daß unsere Sportler auch in der olympischen Arena ohne jede Einschränkung mit Fahne, Hymne und Symbolik der DDR starten dürfen. Gleichzeitig stellt diese korrekte Entscheidung des IOC einen schweren Schlag gegen die Bonner Alleinvertretungspolitik und die ständigen Störmanöver Bonn und ihrer Sportführung dar, die sich auch jetzt wieder vor der offiziellen Eröffnung der Olympischen Spiele in Mexiko auf diese Weise unrühmlich hervor getan haben. Als wir 1964 in Tokio die Bronzemedaille für unsere Republik erkämpften, freuten wir uns natürlich alle riesig über diesen Erfolg. Daß jedoch bei der Siegerehrung statt der Flagge der DDR die Flagge mit den fünf olympischen Ringen für unsere Mannschaft am Mast emporstieg, hinterließ trotz aller Freuden einen bitteren Beigeschmack.

Gute individuelle Aktionen glichen spielerische Mängel nur teilweise aus

Günter Simon: In einer insgesamt nur mittelklassigen Partie verdienten sich Klaus-Dieter Seehaus, Gerhard Körner und Otto Fräßdorf die besten Noten in der Einzelkritik



Otto Fräßdorf



Gerhard Körner



Klaus-Dieter Seehaus

LICHT

JÜRGEN CROY (Sachsenring Zwickau):

Wurde nur wenig gefordert. In zwei, drei kritischen Situationen ruhig, besonnen, reaktionsschnell, so bei Gadochas Durchbruch (56.), als er sich ihm blitzschnell vor die Füße warf. Bestätigte die starken Leistungen aus den letzten Meisterschaftsspielen. Genaue Abwürfe mit der Hand.

OTTO FRÄSSDORF (FC Vorwärts Berlin):

Seine ungewöhnlich starke Steigerung nach einem mäßigen, fehlerhaften Beginn. Hatte drei ganz große Szenen: zwei Gewaltspurts, um sichere Einschubchancen von Sadek (45.) und Szoltysik (65.) zu verhindern sowie die Vorarbeit zum 1:1. Trickreich, leichtfüßig, artistische Einlagen, die Beifall brachten.

KLAUS URBANCZYK (HFC Chemie):

Gelungene Sliding tacklings brachten ihm sofort spielerische Sicherheit. Wenn er zum Kampf gezwungen wurde, bestand er mit Auszeichnung. Löste beide Aufgaben zufriedenstellend: die normale Stopperaufgabe vor Auspuzer Wruock, und nach dessen Ausscheiden die Libero-Funktion hinter Rock.

WOLFGANG WRUCK (1. FC Union Berlin):

Schon in der 9. Minute ausgeschieden. Bis dahin ohne beeindruckende Szene.

PETER ROCK (FC Carl Zeiss Jena):

Die nervöse, unruhige Anfangsphase unseres Abwehrspiels vermochte er zwar nach seinem Eintritt nicht sofort zu beenden, seine klaren, kompromißlosen Aktionen sorgten jedoch sofort für größere Sicherheit. Im Zweikampf unerbittlich, hart, bei Kopfballduellen beeindruckend.

BERND BRANSCH (HFC Chemie):

Einsatzstark, mit großem Laufpensum um Normalform bemüht. Enorme Sprungkraft bei Kopfballen. Derartige Duelle sahen ihn zumeist als Sieger.

KLAUS-DIETER SEEHAUS (FC Hansa Rostock):

In seinem vierten A-Länderspiel von Beginn an sehr selbstbewußt, von seinen spielerischen Mitteln überzeugt. Bester Ausdrück dessen war der Lattenschuß aus 25 Meter Entfernung (8.), der Torwart Kostka vollkommen überraschte. Er gehörte zu den Aktivposten in unserer Elf!

SCHATTEN

Die Ungenauigkeiten beim Fußabschlag! Nur selten gelangten die Bälle zum eigenen Mann. Lange vor der Pause kein Tempo, keine Schnelligkeit in unserem Spiel. Der Zwickauer bewirkte da keinen Wandel durch sofortige, maßgerechte Abwürfe.

Maßvolles Risiko mag angehen, aber in der 1. Halbzeit artete es mitunter gefährlich aus. Erst als er nach dem Wechsel den gewandten Gadocha resoluter, konsequenter deckte, nahm seine Wirkung zu. Auf einen blitzartigen Antritt in die gegnerische Hälfte hinein sowie auf Proben seiner Schußkraft warteten wir vergeblich.

Neben der unzureichenden Kopfballabwehr, die Gadochas Dribbling zum 0:1 begünstigte, offenbarte der Hallenser Mängel in der Schlagtechnik. Wurden die Bälle flach an ihm vorbeigespielt, zum Beispiel bei Sadeks Durchbruch (45.), mangelte es ihm an Antrittsschnelligkeit, um den Gegner noch stören zu können.

Eine Innenbandverletzung im rechten Knie zwang ihn zum Ausscheiden. Er zog sie sich zu, als Zmijewski ihn blitzschnell passieren wollte, dabei über sein Bein stürzte. Schon zwei Minuten vorher wurde er auf diese Art und Weise von Dejna ausgespielt.

Risikante Rückgabe von der Strafraumgrenze (11.), bei der Croy Kopf und Kragen riskieren mußte. Auch wenn sich der Zeiss-Städter zuerst dem Safety first unterordnete, die Orientierung auf den Spielgedanken, auf temperiertes Abspiel werden wir künftig stärker als diesmal von ihm verlangen müssen.

In vergangenen Auswahlspielen vermochte der Hallenser stets durch seine Steigerungsfähigkeit im Nationalmannschaftsdreß zu überzeugen. Das vermißten wir in Szczecin ebenso wie seine kraftvollen Vorstöße. Über Andeutungen kam er in dieser Hinsicht nicht hinaus. Abspielfehler beeinträchtigten seine Leistung.

Der klare Zuschnitt schien streckenweise im Klein-klein, im Kurzpaß verlorenzugehen. Ballverlust resultierte daraus, durch erhöhten Laufaufwand mußte er zur eigenen spielerischen Initiative zurückfinden. Zu Rechtsaußen Löwe fand er nicht immer die rechte Bindung. Sollte öfter schießen!

LICHT

HARALD IRMSCHER (FC Carl Zeiss Jena):

Die Ballarbeit des Jenaers frapierete immer wieder. Hierin war er allen voraus. Tempoerlerte Pässe, mit tückischem Effekt geschlagen, sowie mehrere hohe Eingaben schufen Verwirrung in der polnischen Abwehr. Seine Linie behielt er bis zum Abpfiff bei.

GERHARD KÖRNER (FC Vorwärts Berlin):

Eleganter Bewegungsablauf, trickreich, mit viel Blick für überraschende Spiel- und Schwerpunktverlagerungen. Nach der Pause dämmte er die Initiative von Szoltysik, eine wichtige Voraussetzung für die zunehmende Bedeutungslosigkeit des polnischen Angriffsspiels. In dieser Form hoch einzuschätzen!

WOLFRAM LÖWE (1. FC Lok Leipzig):

Rasanz, Temposchärfe, nie erlahmender Einsatz trotz mehrfachen groben Foulspiels von Musial und Winkler zeichneten ihn aus. Sein Einsatz bot sich nicht so zwingend an, um so erfrueter waren wir über die Wirkung, die von ihm ausging. Wechselte er auf den linken Flügel, nahm seine Produktivität sofort zu.

HENNING FRENZEL (1. FC Lok Leipzig):

Zweimal nahm er vor dem Wechsel schon Anlauf zum torgefährlichen Dribbling, danach brachte er sich damit immer besser ins Spiel. Zentimeter nur fehlten, um nach Fräßdorfs weitem Einwurf das Leder im Torraum mit dem Kopf über die Linie zu bringen. Agil, mutig, kampftenschlossen!

EBERHARD VOGEL (FC Karl-Marx-Stadt):

Zweimal zeichnete er sich aus, bei einem Direktschuß (41.) und einem raffinierten Eckball, der sich fast ins polnische Tor gesenkt hätte. Dabei beließ er es.

SCHATTEN

Die Gefahr, daß der Hang zum Individualismus zum Selbstzweck wird, sich nicht in vernünftiger Weise den kollektiven Erfordernissen unterordnet, ist gegenwärtig bei diesem hochbegabten Talent stärker denn je. Sein Spiel muß temperamentvoller werden, variabler im Tempowechsel. Eher abspielen, genauer schießen.

Wenn die gegnerische Deckung ihn bei seinen technischen Soli erst kurz vor dem Strafraum angriff, dann aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß gefährliche, scharfe Schüsse nicht zu seinen Vorzügen gehörten. Allein darin offenbarte er Schwächen.

Zu selten strebte er im kraftvollen Lauf zur Grundlinie, zu selten suchte er auch den blitzschnellen Doppelpaß mit Henning Frenzel. Selbst wenn ihm harte Körperattacken nicht behagen, mußte er seine Chancen resoluter wahrnehmen, durfte er den körperlichen Einsatz nicht scheuen.

Stoßstürmern muß die eiskalte Vollstreckerfähigkeit zu eigen sein. Drei Minuten vor dem Halzeitpfiff besaß er die größte Ausgleichschance nach Irmischers Eckball und Körners Kopfalleinsatz, doch aus fünf Metern zog er das Leder am langen Eck vorbei ins Aus.

Wie kaum ein anderer hatte er in den letzten Punktspielen hohe Erwartungen genährt. Doch zu schlechtem Abspiel gesellten sich unproduktive Dribblings, stets auf der Innenbahn, die das Spiel nur in die Breite zogen. Keine Durchschlagskraft, außen kam er am Gegner einfach nicht vorbei.

Polens Spiel ohne Linie

Im kritischen Wort wie im maßvollen Lob erfahrene Fachleute wie unser Warschauer Kollege und fuwo-Mitarbeiter Gregor Aleksandrowicz machten vor unserem siebten Aufeinandertreffen mit Volkspolen keinen Hehl daraus, daß sie von der eigenen Elf eine starke Leistung erwarteten. Vornehmlich von der Mittelfeldachse Szoltysik-Dejna-Blaut und von Lubanski, einem Torjäger par excellence. Doch zunächst schwanden die Hoffnungen durch den Ausfall des Gornik-Mittelfeldstürmers, der zugleich ein Auseinanderreißen des produktiven, konstruktiven Mittelfeldtrios zur Folge hatte. So sehr sich auch Szoltysik, Gornik Zabrzec kleines Konditionswunder, zunächst um Tempo und Linie bemühte, der zündende Funke sprang nicht über. Nur in der ersten Halbzeit bedeuteten

Kurzpaßkombinationen, flach an den Kontrahenten vorbeigespielt, Gefahr, verrieten sichere Direktpassagen hohes Niveau. Doch schon zu diesem Zeitpunkt überraschte die mangelhafte Einstellung von Winkler, Blaut und Linksverteidiger Musial, der es in der 70. Minute nur der Großzügigkeit des finnischen Unparteiischen zu verdanken hatte, daß er nach einem Faustschlag gegen Löwe nicht des Feldes verwiesen wurde. Halbheiten wurden in der polnischen Elf zum Normalfall! Da nutzten weder Zmijewski noch Jarosik ihre Schnelligkeit, blieb Sadek zu unentschlossen, und Dejnins Herausnahme — gleich er unserer Abwehr eine Stunde lang noch die größte Aufmerksamkeit abverlangte — bedeutete für die polnische Elf eher eine weitere Schwächung denn eine Besserung.

SCHNAPPSCHÜSSE AUS SZCZECIN



Vergeblich bemühten sich Brejza (Nr. 5), Oslizlo und Leszynski, den Ball nach Fräßdorfs Freistoß aus der Gefahrenzone zu schlagen. Körner spritzte dazwischen und störte die Abwehrspieler erfolgreich (Bild rechts). So sprang der Ball dem freistehenden Löwe vor die Füße, der sich trotz des Nachsetzens von Leszynski und Brejza diese Chance nicht entgehen ließ. Seinen Schuß mußte Kostka passieren lassen (Bild rechts außen). Mit diesem Tor gleich nach der Pause deutete unsere Mannschaft an, wozu sie fähig ist. Leider fand das drangvolle Spiel dann keine Fortsetzung mehr. Bild links: Blumen von den Damen für die Herren! Vor dem Anpfiff überreichten reizende polnische Mädchen in Nationaltrachten den 25 Aktiven einen Blumengruß. Ein Kompliment der Damen, das nicht immer im Spiel durch gute Leistungen erwidert wurde.

Fotos: Kilian Dressel



Wir steuern einen guten Kurs!

Günter Simon: Die gefürchtete Atmosphäre im Pogon-Stadion schreckte unsere Nationalelf nicht ● Pogon, die „Gorny Slask“ und ein 20jähriges Jubiläum

Italiens Teamchef Edmondo Fabbrì geht nach Neapel, an den Fuß des Vesuv, wenn die Azzurris eine besonders schwere Länderspielaufgabe zu lösen haben. Dort helfen die Wände, nirgendwo in Italien, unserem kommenden Gegner in der WM-Qualifikation für Mexiko 1970, bricht sich nämlich die Leidenschaft der Tifosi mehr Bahn als im heißen italienischen Süden. Der Mann mit der nie verglimmenden Shag-Pfeife freilich, Volkspolens Auswahltrainer Ryszard Konciewicz, orientiert sich mehr auf den enthusiastischen Norden seines Landes. Szczecin ist – von der Begeisterungsfähigkeit seiner Fußballanhänger her – der genaue Gegenpol zu Neapel. Unter diesen Gesichtspunkten wußte jeder unserer Auswahlkandidaten, was ihm bevorstand!

„Wer bei uns im Pogon-Stadion gewinnen will, muß zur spielerischen Klasse vor allem auch Nervenstärke besitzen“, gab uns Zygmunt Sadurski, in den dreißiger Jahren Linksverteidiger und Kapitän der einheimischen Pogon-Elf, heute ihr Technischer Leiter, zu bedenken. Er mußte es wissen. Vollends waren wir davon überzeugt, als wir das im römischen Amphitheater-Stil erbaute Stadion

zum ersten Mal zu Gesicht bekamen: in diesem halbrunden, tiefen Kessel mußte Hochstimmung sein, wenn die Fans aus der rund 200 000 Einwohner zählenden Werft- und Hafenstadt die Ränge füllen und ihre Elf zum Sturm und Drang zwingen!

*

Mit der Freude über das Länderspielerlebnis verknüpfte sich für Pogon aber noch verständlicher Stolz über das 20jährige Jubiläum des Clubs, das er in diesem Jahr begeht. Der Einfall war gelungen, der Stunde angemessen, neben Clemens Nowak, Vizepräsident des polnischen Fußballverbandes, und Generalsekretär Leszek Ryłski einen kleinen Kreis polnischer und DDR-Journalisten an Bord der im Szczeciner Stück- und Frachtguthafen an der Verladepier liegenden „Gorny Slask“, einem 16 000-Tonnen-Frachter, willkommen zu heißen. „Unsere Wege sind gleich, die Ziele unserer beiden sozialistischen Länder sind es nicht minder. Wir alle sitzen in einem Boot, das einen guten Kurs steuert“, erklärte Clemens Nowak. Symbolträchtige Worte, doch auf

der „Gorny Slask“, in Szczecin, waren sie am Platz.

„Verstehen Sie bitte unsere Freude“, erläuterte dann Pogon-Vizepräsident R. Wilczek, „denn über unser 20jähriges Jubiläum sind wir sehr glücklich. In den letzten Jahren hat unser junger Club sehr viel zur Entwicklung des Sports in Szczecin beigetragen. Wir pflegen zu vielen Ländern sportliche Kontakte, besonders herzliche jedoch mit unseren Freunden aus Rostock, Stralsund, Halle und dem BFC Dynamo aus Berlin. Es ist deshalb auch für alle mehr als nur ein Versprechen, daß wir diese Beziehungen in den nächsten zwanzig Jahren noch weitaus mehr vertiefen werden.“

*

Doch es ist nicht der Sport, der Fußball allein, der nach der Überwindung der verheerenden Folgen des verbrecherischen zweiten Weltkrieges in Szczecin zu neuem Leben erblühte. Die Tonnage der polnischen Handelsflotte ist heute zum Beispiel dreizehnmal größer, allein die in Szczecin beheimateten Schiffe besitzen si-



Die DDR-Elf von Szczecin

In dieser Besetzung stellte sich unsere Mannschaft im Pogon-Stadion von Szczecin dem finnischen Unparteilichen: Von links: Fräßdorf, Löwe, Frenzel, Seehaus, Vogel, Körner, Bransch, Irmscher, Wruck, Croy, Urbanczyk. Nach wenigen Minuten mußte Wruck durch Rock ersetzt werden, eine weitere Auswechslung gab es nicht, obwohl unser Angriffsspiel mehr Durchschlagskraft gebraucht hätte, was möglicherweise durch einen Austausch erreicht worden wäre. Dabei ist jedoch auch zu berücksichtigen, daß Sparwasser infolge einer Verletzung nicht mit in Szczecin weilte und bereits vorher aus dem Aufgebot ausschied.

Foto: Kilian

das DIE NEUE FUSSBALLWOCHE Fuwo thema



Von Klaus Schlegel

Dies sind die Tage von Olympia, und dieses Thema sollte auch im Mittelpunkt dieser Betrachtung stehen. Um so mehr, da wir ständig Beispiele olympischen Handelns und olympischer Leistung verfolgen können, ganz gleich, ob wir nun die mutige Haltung der farbigen USA-Sportler bewundern oder die fantastischen Rekorde, die in Mexiko-Stadt geboren werden. Das „sollte“ im ersten Satz verdeutlicht, daß wir uns hier leider mit einem wenig olympischen Fakt zu beschäftigen haben.

„Das Präsidium der UEFA bedauert, daß die synchronisierten Beschlüsse einiger Mitgliedverbände nach der klaren Stellungnahme des Exekutivkomitees wenig Sinn für demokratische Spielregeln erkennen lassen und daß dadurch jahrelang erfolgreiche Bemühungen um die sportlichen Kontakte in Frage gestellt werden.“ Diese höchst bemerkenswerten Worte sind im September-Bulletin der UEFA unter der nicht minder bemerkenswerten Überschrift „Stellungnahme des Präsidenten der UEFA zu den Rückzügen einiger Teams aus osteuropäischen Ländern von den UEFA-Klubwettbewerben“ abgedruckt.

So lang die Überschrift auch ist, so kraus bleibt ihr Sinn. Abgesehen von mangelnden Geographiekennntnissen scheint es recht gewagt, die eindeutige Haltung der Fußball-Verbände der UdSSR, Bulgariens, Polens, Ungarns und der DDR als „Rückzüge“ zu kennzeichnen. Nicht minder erstaunlich der Vorwurf, „wenig Sinn für demokratische Spielregeln“ zu haben. Wer hat sich denn über Statuten hinweggesetzt und die Demokratie vergewaltigt? Wer hat denn eine Neuansetzung der UEFA-Wettbewerbe vorgenommen? Und wer schließlich hat nicht die Interessen der Landesverbände vertreten, sondern auf eigennützige, unsportliche Einwände einiger weniger Clubs gehört? Die Fußballverbände der UdSSR, Bulgariens, Polens, Ungarns, der DDR? Oder waren das nicht vielmehr einige Herren der UEFA?

Aber, aber, Herr Präsident! Bitte mehr Sinn für Realitäten.

Und noch etwas in diesem Zusammenhang:

Nicht jeder, der schweigt, bleibt auch ein Philosoph. UEFA-Generalsekretär Bangarter bestimmt nicht. In dem Rundschreiben Nr. 27 an alle Mitgliederverbände (siehe fuwo Nr. 38) glaubte Herr Bangarter mitteilen zu müssen, daß man wegen Visaschwierigkeiten gezwungen war, die Sitzung der Junior-Kommission aus der DDR nach der Schweiz zu verlegen. Wegen dieser Lüge zur Rede gestellt, sagte Herr Bangarter, daß man dies bald richtigstellen werde. Nun, inzwischen ist Rundschreiben Nr. 35 bei den Verbänden eingegangen. Eine Korrektur der falschen Darstellung, vorsichtig ausgedrückt, erfolgte bisher noch nicht.

Wie lange will die UEFA, besser: der Generalsekretär, noch schweigen?



Beide zu defensiv

Gregor Aleksandrowicz aus polnischer Sicht: Eine enttäuschende Partie

Es war – legt man internationale Maßstäbe zugrunde – ein schwaches Treffen, bei dem die Spieler allerdings noch vom Unparteilichen, der keine Linie hatte, klar übertroffen wurden. Beide Vertretungen waren zu defensiv eingestellt und verstanden es nicht, schnell von der Abwehr auf den Angriff umzuschalten. Die zahlenmäßige Überlegenheit der Deckungsreihen ließ ein gutes, schnelles, spannendes und mit Torszenen gewürztes Spiel nicht zu. Ohne den verletzten Lubanski war unser Sturm überhaupt nicht auf dem Platz, sieht man von den ersten Minuten ab, in denen Gadocha einige gute Szenen hatte, aber zu wenig Unterstützung bei seinen Nebenleuten fand. Mir war die Auswechslung unseres Trainers Koncewicz unverständlich, denn Dejna war viel stärker als Jarosik. Auf Grund der Einstellung beider

Mannschaften wurde das Spiel vom Kampf verdrängt. Darunter litt das Niveau entscheidend.

Nach diesen wenig schmeichelhaften Bemerkungen sei mir gestattet, darauf einzugehen, was mir gut gefallen hat. Das war vor allem die bessere Spielauffassung der DDR-Elf, die sie nach der Pause zeigte, aber leider nicht durchhielt. Für mich war Seehaus der beste Mann auf dem Platz. Auch Fräßdorf, der mitunter zu leichtsinnig ist, und Bransch erfüllten ihre Aufgabe, während es im Deckungszentrum Schwächen gab. Dennoch erschien mir das Konzept der DDR-Elf klarer, hier schien jeder eher zu wissen, was zu tun ist. Enttäuscht war ich noch von Vogel, dem ein guter Ruf vorausging und den ich schon viel, viel stärker erlebt habe.

Ich werde dieses Spiel jedenfalls schnell vergessen, weil es mehr versprach, als es hielt.

benmal mehr Tonnage als vor dem Krieg. Beides, der Pulsschlag der Werften und Schiffsumschlagplätze sowie der des Sports, wird an der polnischen Ostseeküste das Leben bestimmen, es immer reicher und lebenswerter machen.

Übrigens: So lang die Länderspielpause unserer Nationalmannschaft zwischen dem letzten Rumänien-Spiel (die nachfolgenden Olympia-Qualifikationsspiele gegen Bulgarien gehörten ja gewissermaßen zu einer anderen Kategorie von Auswahltreffen) und der Begegnung mit Volkspolen auch war, das Interesse an der Nationalmannschaft ist so groß wie eh und jeh. Trotz Olympischer Spiele in Mexiko, trotz Television- und Rundfunk-Direktübertragungen, mehr als siebentausend DDR-Touristen aus allen Teilen unserer Republik unterstrichen das in Szczecin zur Genüge. Diese innere Anteilnahme tut gut, sie muß wach bleiben. Wodurch? Am besten durch einige reizvolle Vergleiche der A-Auswahl mit attraktiven internationalen Kontrahenten. Auf denn, DFV! Der Weg von Szczecin nach Neapel ist zwar weit, die Zeit bis zum ersten WM-Qualifikationsspiel gegen die Azzurris, Ende März in der DDR dafür aber um so kürzer!

Berichte vom B-Ländertreffen in Stralsund und vom Nachwuchsspiel in Lublin

Mit 23 Mannschaften

Staatsrats-Beschluß in Stralsund richtig verstanden!

Der Volkssport hat in Stralsund gute Traditionen! Als Werner Helmert, Vorsitzender des BFA Rostock, in der Halbzeitpause des B-Ländertreffens zwischen der DDR und Polen die Mannschaft der Abteilung Maschinenbau der Volkswerft zur Erringung der Stadtmeisterschaft im Fußball gratulierte und die von lebhaftem Beifall begleitete Ehrung des Siegers vornahm, konnte gleichzeitig eine sehr erfreuliche Feststellung getroffen werden: Waren es vor knapp zehn Jahren nur vier Mannschaften, die sich in einer Meisterschaftsrunde zusammenfanden, so bewarben sich diesmal 23 Vertretungen um den begehrten Titel! Eine stattliche Zahl. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang vor allem, daß aus dem größten Betrieb der Stadt, der Volkswerft, allein acht Kollektive kommen! Anerkennung gilt den Mitarbeitern des Kreisvorstandes des FDGB, des Rates der Stadt und dem Vorsitzenden des KFA Fußball, Hans-Georg Müller, deren Impulse sich auszählten. Der jüngste Beschluß des Staatsrates unserer Republik wurde in Stralsund gut verstanden und zum Leitmotiv schnellen praktischen Handelns gemacht. Neue Mannschaften, wie zum Beispiel eine Vertretung der Staatlichen Organe und des Stadtbauhofes, belebten den Ablauf der Kämpfe.

Mit einem Durchschnittsalter von 34 Jahren wurde die Elf vom Maschinenbau der Volkswerft verdientermaßen Stadtmeister 1968, nachdem sie in den vorausgegangenen Jahren schon mehrfach den Titel eines Meisters der Volkswerft hatte erringen können. Der vom Rat der Stadt gestiftete Wanderpokal wird von Jahr zu Jahr härter umkämpft und inspiriert immer mehr Betriebe der Stadt, sich mit ihren Mannschaften an diesen Spielen zu beteiligen. G. S.

1:0-Sieg – aber schwache Leistung

DDR B—Polen B 1:0 (0:0)

DDR B (blau-weiß): Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena), Franke (1. FC Lok Leipzig), Pohl (Wismut Aue), Stempel (FC Carl Zeiss Jena), Hergesell (FC Hansa Rostock), Sammer (Dynamo Dresden), ab 66. Naumann (1. FC Lok Leipzig), Habermann (FC Hansa Rostock), Schmidt (Chemie Leipzig), ab 54. Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt), Walter (1. FC Magdeburg), Schaller (Wismut Aue), Drews (FC Hansa Rostock); (im 4-2-4); Trainer: Kunze.

Polen B (weiß-rot): Szeja (Zaglebie Walbrzych), Pielok (Zaglebie Sosnowiec), Szadkowski (LKS Lodz), Anczok (Polonia Bytom), Michalik (Gwardia Warschau), Maszyk (Ruch Chorzow), Pavlic (Zaglebie Walbrzych), Stachula (Zaglebie Walbrzych), Szymesak (Gwardia Warschau), Willm (Polonia Bytom), ab 74. Killec (Pogon Szczecin), Bucku (Unia Tarnow); (im 4-2-4); Trainer: Swaboczewski.

Schiedsrichterkollektiv: Vizhanoy (Ungarn), Zülw, Pischke (beide DDR); Zuschauer: 6000; Tor: 1:0 Franke (87.).

Für die 6000 erwartungsvoll gestimmten Zuschauer im Stralsunder „Stadion der Freundschaft“ gab es in dieser Auseinandersetzung der beiderseitigen B-Vertretungen mit einer Fülle an bekannten Namen nur wenige spielerische Höhepunkte zu sehen. Die Schuld dafür muß man in erster Linie bei unserer Auswahl suchen, die sich nur in wenigen Phasen auf ihr spielerisches Können besann und die in der 87. Minute recht glücklich zum entscheidenden Treffer kam, als der weit aufgerückte Verteidiger Franke nach einem von Schaller ausgeführten Freistoß zur Stelle war und das Leder aus Nahdistanz mit dem Kopf in die Maschen wuchtete. Untersuchen wir, warum der gastgebenden Mannschaft über weite Strecken Zusammenhalt, torgefährliche Wirkung und Sicherheit fehlten:

● Die Sturmspitzen, vor allem der explosive Magdeburger Walter, wurden zu wenig ins Spiel gebracht und sahen sich bei ihren Aktionen allzuoft auf sich allein gestellt.

● Die einsatzstarke, geschmeidige Abwehr der polnischen Elf verstand es ausgezeichnet, unsere Spieler schon bei der Ballannahme

Zusammenhalt, Torgefährlichkeit und konstruktives Mittelfeldspiel ließen bei unserer Mannschaft viel zu wünschen übrig ● Verteidiger-Tor entschied

empfindlich zu stören und bereits im Mittelfeld an der Entfaltung zu hindern. Von der Möglichkeit, sich durch ständige Laufarbeit dieser konsequenten Beschattung zu entziehen, wurde wenig Gebrauch gemacht.

● Das Mittelfeldspiel unserer Mannschaft hatte zu wenig Linie,



konstruktive und überraschende Aktionen blieben im Verlauf der 90 Minuten Mangelware.

● Einige Aktive erreichten nicht annähernd ihre Normalform der vergangenen Wochen. Hier muß in erster Linie Drews vom FC Hansa Rostock genannt werden, der sich kaum einmal entscheidend in Szene zu setzen verstand und dessen fehlende Anpassungsfähigkeit zwangsläufig zu einer Störung im Spielrhythmus führte. Andererseits mußte mit dem recht gefällig operierenden Dresdener Sammer in der 66. Minute einer unserer besten Akteure wegen einer Leistenzerrung das Feld verlassen, was sich nicht minder nachteilig auswirkte.

Es wäre jedoch ungerechtfertigt, allein von negativen Erscheinungen bei unserer Mannschaft auszugehen. Die starke Gegenwirkung beeindruckte unsere Elf sichtbar, wobei vor allem eins unverkennbar war: In Pielok, Szadkowski und Anczok besaß die polnische Auswahl drei Spieler, deren Fähigkeiten jederzeit auf die Mann-

schaft ausstrahlen und die auch später, als unsere Elf durch die Hereinnahme von Meyer offensichtlich an Durchschlagskraft gewannen, stets Herr der Lage blieben und für jederzeit gefährliche Gegenangriffe sorgten.

„Wir hoffen auf ein gutes und faires Treffen“, hatte uns Polens Vizepräsident Józef Berka vor Spielbeginn gesagt und hinzugefügt, seine aus vielen namhaften, leistungsmäßig starken Aktiven zusammengesetzte Elf hoffe auf ein Remis. Es wäre dem Verlauf nach keinesfalls ungerechtfertigt gewesen, zumal die Gäste in der ersten Halbzeit dreimal an Grapenthin scheiterten, der mit seinen zuverlässigen Paraden einen durchaus naheliegenden Rückstand in dieser Zeit unterband. GÜNTER SCHILDMANN

Trainer Alfred Kunze:

Polens Elf mit spielerischem Plus

„Es zeigte sich schon in den ersten Minuten, daß es in unserer Mannschaft an der Abstimmung fehlte und daß uns die polnische Auswahl in dieser Hinsicht deutlich im Vorteil war. Wir trafen auf einen Gegner, der in der Betonung der spielerischen Akzente Vorteile besaß und der seinen kämpferischen Einsatz vor allem in der Deckung mit lobenswerter spielerischer Sicherheit verband. Unsere Stürmer konnten sich gegen die ausgezeichneten Szadkowski und Anczok niemals im gewünschten Maße zur Geltung bringen. Wir verstanden es nur ungenügend, unser Spiel aus einer zuverlässigen Deckung heraus aufzubauen, wobei es uns auch nicht gelang, einen zahlenmäßigen Vorteil zu schaffen. Taktische Fehler waren gleichermaßen eine große Schwäche. So wurde beispielsweise Walter, unser durchschlagskräftigster Stürmer, immer wieder hoch angespielt. In der zweiten Halbzeit gab es zwar auf beiden Seiten flüssigere Aktionen zu sehen, doch eine wesentliche Steigerung war leider nicht zu verzeichnen. Als zuverlässigste Spieler unserer Elf möchte ich Grapenthin, Pohl, Franke, Stempel und Hergesell bezeichnen.“

Sieggestor nach Eckball

Obleich der Gastgeber streckenweise klar überlegen spielte, wahrten wir uns jederzeit weitere Konterchancen

Polen-Nachwuchs—DDR-Nachwuchs 0:1 (0:1)

Polen-Nachwuchs (rot): Tomaszewski (Slask Wroclaw), Drobny (Hutnik Nowa Huta), Gorgon (Gornik Zabrze), Wyrobek (Gornik Walbrzych), Rudnow (Ruch Chorzow), Brysiak (Motor Lublin), Deja (Gornik Zabrze), Kastelan (Pogon Szczecin) (ab 75. Janik/Bytom), Kozewski (Stal Rzeszow), Biernacki (Ruch Chorzow), Gapiński (LKS Lodz) ab 46. Kowalczyk (Zaglebie Sosnowiec); (im 4-3-3); Trainer: Gorski.

DDR-Nachwuchs (blau-weiß): Friese (1. FC Lok), Withulz (FC Vorwärts), Zapf (1. FCM), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Müller (FCV), Schlutter (FC Carl Zeiss Jena), Donau (HFC Chemie), Wruck (FC Vorwärts), Lyszczyan (BFC Dynamo) ab 65. Decker (FC Hansa Rostock), Boelssen, Nowotny (beide HFC Chemie) (im 4-3-3); Trainer: Klupel.

Schiedsrichterkollektiv: Gaidarow (Bulgarien), Stez, Pawlowski (beide Polen); Zuschauer: 4000; Tor: 0:1 Boelssen (22.).

In Lublin hatte unsere DDR-Nachwuchs-Auswahl eine gute Bilanz zu verzeichnen. Seitdem Trainer Hans-Georg Klupel die Elf im Herbst vorigen Jahres übernommen hatte, war sie ungeschlagen geblieben. Zuletzt stand ein beachtliches 1:1 gegen die UdSSR in Minsk zu Buche.

Gegen die spielstarken Polen, bei denen mehrere Aktive auf dem Sprung in die A-Mannschaft stehen („Verteidiger Musial wurde noch während der Vorbereitung nach Szczecin beordert“, sagte uns

das Präsidiumsmitglied des polnischen Fußballverbandes, Tadeusz Smardzewski) lief es auf dem etwas holprigen Rasen des Stadions Lublinianka in der 1. Halbzeit über weite Strecken zufriedenstellend. Man spürte bald, daß man die Polen, speziell Rechtsaußen Kozewski und Regisseur Deja, nicht ins Spiel kommen lassen durfte und wollte. Müller widmete sich dem pfeilschnellen, dribbelstarken Kozewski, Schlutter störte die Kreise Dejas und ergriff selbst im Mittelfeld die Initiative. In schnellen Gegenstößen über die Flügel wurden die Chancen gesucht und — durch Kopfbalitor Boelssens nach Eckball Nowotnys — zur verdienten 1:0-Pausenführung genutzt.

Als in der zweiten Halbzeit Kozewski nach außen wechselte, übernahm ihn sofort Withulz, neben Boelssen und Lyszczyan Länderspieldebütant. Der FCV-Verteidiger verstand es, sich geschickt immer einen Meter vom Mann weg zu postieren, um dann zweckentsprechend im richtigen Augenblick zu

stören. Withulz, der in der 75. Minute allerdings eine gute Konterchance ausließ, war nur ein Beispiel dafür, wie sich jeder einzelne unserer jungen Spieler in die Aufgabe hineinknierte, den Vorsprung gegen die im Feld stark überlegenen Polen zu sichern.

„Es war ein verdienter Sieg, wobei ich die gute willensmäßige Einstellung aller Spieler hervorheben möchte“, urteilte Günther Wirth, der als Mannschaftsbetreuer fungierte. Es war eine Begegnung, die der weiteren Entwicklung unserer Nachwuchsspieler dient. In der zweiten Halbzeit waren unsere jungen Talente allerdings zu oft darauf aus, das 1:0 zu halten.

Erst in der letzten Viertelstunde kamen wir wieder zu Konterstößen, die gut und gern durch den lauffreudigen Nowotny oder durch Withulz ein 2:0 hätten bringen können. Aber auch so blieb ein schöner Auswärtserfolg über einen spielerischen und körperlich starken Konterhabten mit großer Genugtuung zu registrieren.

GÜNTER BONSE

FUSSBALLTURNIER

Dr. H.-W. Stadie exklusiv aus Mexiko:

Die am Freitag beendeten Gruppenspiele im Fußball brachten keine nennenswert überragenden Leistungen. Das mag einmal an der unterschiedlichen Leistungsstärke der einzelnen Teilnehmer liegen, zum anderen aber auch darauf zurückzuführen sein, daß die favorisierten Mannschaften Ungarn und Bulgarien bisher noch nicht zu ihrem gewohnten Können aufliefen. Es fällt ihnen offensichtlich schwer, die mexikanische Höhenlage zu meistern. Das Ausscheiden der CSSR bildete hier natürlich die größte Sensation und sorgte überall für Gesprächsstoff — vor allem im Lager der Ungarn, deren Verbandskapitän Karoly Soos dazu folgendes sagte: „Wir setzen uns lieber mit den Bulgaren auseinander, vor der CSSR haben wir mächtigen Respekt.“ Ungarn gilt als klarer Favorit dieses Turniers, aber auch die Mexikaner rechnen sich ungeachtet ihrer eklatanten 1:4-Niederlage gegen Frankreich gute Chancen aus. In diesem Zusammenhang kann man immer wieder nur bedauern, daß unsere Nationalmannschaft ihre Möglichkeit nicht zu nutzen verstand, sich für die Endrunde zu qualifizieren. Sie hätte echte Medaillenchancen gehabt! Das bestätigte mir übrigens auch Englands Teamchef Alf Ramsey, der in Mexiko zu den interessierten Beobachtern zählt und der mir in einem Gespräch versicherte, er erinnere sich gern an den Aufenthalt in der DDR. Alf Ramsey verbindet mit seinem Aufenthalt bei den Olympischen Spielen nicht nur die Hoffnung, die besten Nachwuchstalente der einzelnen Länder zu sehen und daraus gewisse Schlussfolgerungen abzuleiten. Noch mehr denkt der englische Teamchef dabei wohl an die bevorstehende Endrunde der Weltmeisterschaft an gleicher Stelle, und so studiert er mit aller Gründlichkeit klimatische Verhältnisse, Spielorte und Anlagen sowie die Unterkünfte, um mit seiner Mannschaft in zwei Jahren bei der Verteidigung des WM-Titels in jeder Hinsicht bestens vorbereitet zu sein. Es wird sich gewiß auszahlen!

Im Viertelfinale spielten am Sonntag: Mexiko—Spanien 2:0, Ungarn—Guatemala 1:0, Japan gegen Frankreich 3:1, Bulgarien gegen Israel 1:1 n. V., Losentscheid für Bulgarien.



Zweikampfszene aus dem Vorrundentreffen zwischen Spanien und Brasilien, das die favorisierten Südamerikaner mit 0:1 verloren. Am Ball erwiesen sich die Brasilianer zwar als Köhner von Format, doch zu zweckdienlichen Aktionen konnten sie sich nicht entschließen. So war Spaniens Abwehr (siehe Bild, auf dem links ein Abwehrspieler mit forschem Einsatz klärt) jederzeit Herr der Lage. Foto: Kronfeld

Am Rande notiert

● Obgleich die Auswahl Thailands in den Gruppenspielen als einzige der 16 teilnehmenden Mannschaften ohne Punktgewinn blieb, war von Niedergeschlagenheit nicht das geringste zu spüren. Dafür gibt es einen durchaus einleuchtenden Grund: Der Fußball-Verband des Landes hatte den Aktiven zugesichert, sie würden im Falle eines Torerfolges (!) als Belohnung nach Beendigung des Turniers eine Gastspielreise durch Mittel- und Nordamerika durchführen können! Als Sorbnutnark im Treffen gegen Guatemala (1:4) kurz vor Halbzeit zum Ausgleich einschließen konnte, war dieses Ziel erreicht.

● Harte Strafen wurden von der FIFA gegen mehrere Aktive der Auswahl von Ghana ausgesprochen, die im Treffen gegen Israel (3:5) gegenüber dem französischen Unparteiischen Kitabijan täflich geworden waren. Alhassan und Altuquayefio erhielten eine Spielsperre für die Dauer eines Jahres, zwei weitere Spieler der afrikanischen Mannschaft wurden für zwei Begegnungen mit einer Sperre belegt. Feldverweise in den Vorrundentreffen erhielten Barbosa (Brasilien), Pajerchin (CSSR) sowie Pena und Torres (beide Guatemala).

● Enttäuscht äußerte sich Spaniens Trainer Santamaria, jahrelang Stopper bei Real Madrid, über das Abscheiden der favorisierten Brasilianer: „Trotz gewissenhafter Vorbereitung waren sie einfach nicht in der Lage, die zweifellos guten individuellen Eigenschaften der Spieler zur Geltung zu bringen. Im reibungslosen Teamwork hatten wir, aber auch die überraschend selbstbewußten Japaner ein deutliches Plus.“

Keiner ohne Sieg

Gruppe A: Frankreich demonstrierte großartiges kollektives und individuelles Können

Tausende von Sitzkissen enttäuschter Zuschauer flogen auf das Feld, nachdem Mexikos hoch dotierte Auswahl eine 1:4-Niederlage gegen Frankreich hatte einstecken müssen und auch in spielerischer Hinsicht „entzaubert“ worden war. Der klare Sieger dieser Begegnung und spätere Gruppenbeste, der im abschließenden Vergleich mit Kolumbien ganz offensichtlich seine Kräfte schonte, imponierte vor allem mit seinem zielbewußten, torgefährlichen Angriffsspiel. Hervorragende individuelle Fähigkeiten paarten sich mit überlegter Mannschaftsarbeit. Von Spielern wie Kanyan, zweifacher Torschütze gegen die Mexikaner und zugleich überragender Mann auf dem Platz, sowie Tambouceon und Medina wird man in absehbarer Zeit sicher noch viel Gutes hören! Gegen die fast ausschließlich aus der Defensive operierende Vertretung Guineas gelang Mexiko im dritten Gruppenspiel mit 4:0 (Polida und Pereda waren je zweimal erfolgreich) dann jedoch ein souveräner, mit leidenschaftlichem Beifall aufgenommenener 4:0-Erfolg, der den Einzug ins Achtelfinale sicherstellte.

Ergebnisspiegel: Mexiko—Kolumbien 1:0 (1:0), Frankreich gegen Guinea 3:1 (0:0), Frankreich gegen Mexiko 4:1 (3:1), Guinea gegen Kolumbien 3:2 (1:0), Mexiko gegen Guinea 4:0 (2:0), Kolumbien—Frankreich 2:1 (1:0).

Frankreich	3	2	—	1	8:4	4:2
Mexiko	3	2	—	1	6:4	4:2
Kolumbien	3	1	—	2	4:5	2:4
Guinea	3	1	—	2	4:9	2:4

Brasilien Dritter

Gruppe B: Ehrgeizige, spiel- freudige Japaner auf Platz 2 hinter souveränen Spaniern

Brasiliens Auswahl, gemeinsam mit Spanien zum klaren Favoriten dieser Gruppe gestempelt, blieb schon im ersten Vergleich den Beweis überragenden Könnens und vor allem mannschaftsdiellichen Spiels schuldig. Der Drang zu Einzelaktionen wurde von der sehr konsequenten spanischen Deckung zumeist im Keime erstickt. Erfolgreiches Spiel verleitete die Südamerikaner in zunehmenden Maße zu überhartem, unfairen Einsatz, der in der Auseinandersetzung mit dem späteren Gruppenieger zu Barbosas Feldverweis führte. Das sensationelle 3:3 Brasiliens gegen Nigeria zerstörte die letzten geringen Hoffnungen auf einen weiteren Verbleib im Wettbewerb, den sich Japans einsatzfreudige und auch in den spieltechnischen Belangen spürbar verbesserte Auswahl zur gleichen Zeit mit einem torlosen Remis gegen Spanien sicherte. Der Zweite dieser Staffel ließ es in keinem Spiel an Selbstvertrauen und Einsatzfreude fehlen und profitierte dabei entscheidend von seinem gefürchteten Törjäger Kamamoto, dem gegen Nigeria der Hat-Trick gelungen war.

Ergebnisspiegel: Japan—Nigeria 3:1 (1:1), Spanien—Brasilien 1:0 (0:0), Spanien—Nigeria 3:0 (1:0), Brasilien—Japan 1:1 (1:0), Spanien—Japan 0:0, Nigeria—Brasilien 3:3 (3:0).

Spanien	3	2	1	—	4:0	5:1
Japan	3	1	2	—	7:5	4:2
Brasilien	3	2	1	—	4:5	2:4
Nigeria	3	—	1	2	4:9	1:5

Fünfmal Dunai

Gruppe C: Ghana mußte den erwarteten zweiten Platz hinter Ungarn an Israel abtreten

Mit fünf Treffern hatte Dunai von Doza Ujpest maßgeblichen Anteil an dem in überlegener Haltung errungenen Gruppensieg der ungarischen Mannschaft, die nur beim 2:2 gegen Ghana einen Punkt abgeben mußte. Trainer Karoly Lakat bemängelte jedoch in diesem Zusammenhang, die Auswahl habe in den Begegnungen mit Ghana und Israel (2:0) zu viele klare Torchancen ausgelassen, was sich im weiteren Turnierverlauf gegen einen spielstärkeren Partner verhängnisvoll auswirken könnte. Israels zweiter Platz kam, nachdem die Elf in einer übermäßig hart geführten Partie über Ghana mit 5:3 triumphiert hatte, keinesfalls unerwartet. Vor allem in taktischer Hinsicht bewies der Sieger dieses Treffens erstaunliche Anpassungsfähigkeit, und auch in konditioneller Hinsicht reiste die Mannschaft sehr gut vorbereitet an. Nicht abzusehen war von vornherein hingegen, daß Ghana mit dem Höhenklima große Schwierigkeiten haben und kräftemäßig zumeist schon frühzeitig abbauen würde. So blieb der angestrebte zweite Rang in der Gruppe ein unerreichbares Ziel.

Ergebnisspiegel: Ungarn—El Salvador 4:0 (1:0), Israel—Ghana 5:3 (3:2), Ungarn—Ghana 2:2 (2:2), Israel—El Salvador 3:1 (2:1), Ungarn—Israel 2:0 (1:0), El Salvador—Ghana 1:1 (0:1).

Ungarn	3	2	1	—	8:2	5:1
Israel	3	2	—	1	8:6	4:2
Ghana	3	—	2	1	6:8	2:4
El Salvador	3	—	1	2	2:8	1:5

Sensationell!

Gruppe D: Guatemalas Sieg über den klaren Favoriten kam völlig unerwartet

Guatemalas Halbstürmer Stones sorgte in der 16. Minute des Treffens gegen die CSSR für die größte Sensation der Vorrundenspiele: Sein Tor besiegelte die Niederlage des Silbermedaillengewinners von Tokio, dessen leidenschaftliches, aber viel zu überhastetes und später auch nervöses Anrennen über nahezu 80 Minuten nicht mehr zum Ausgleich führte. Experten bestaunten, mit welchem Ehrgeiz Guatemala die Chance wahrnahm, den klaren Favoriten praktisch zur Verzweiflung zu treiben, wobei die meisten Spieler des Siegers, bis zur totalen Erschöpfung kämpften. Noch war zu dieser Zeit aber nicht alles für die CSSR verloren — erst in jenem Moment, als Georgiew und Schekow von der bulgarischen Auswahl im zweiten, entscheidenden Treffen die 2:0-Führung des Gegners (Jarabinsky, Petras) wettmachten und die CSSR damit aussichtslos ins Punkte-Hintertreffen (1:3) brachten. Die Hoffnungen auf einen Ausrutscher Guatemalas gegen Thailand erfüllten sich nicht, womit das Ausscheiden der CSSR schon nach der zweiten Runde zur unumstößlichen Tatsache geworden war!

Ergebnisspiegel: Guatemala gegen CSSR 1:0 (1:0), Bulgarien gegen Thailand 7:0 (1:0), Bulgarien—CSSR 2:2 (1:2), Guatemala—Thailand 4:1 (2:1), CSSR gegen Thailand 8:0 (6:0), Bulgarien—Guatemala 2:1 (0:0).

Bulgarien	3	2	1	—	11:3	5:1
Guatemala	3	2	—	1	6:3	4:2
CSSR	3	1	1	1	10:3	3:3
Thailand	3	—	3	—	3:10	6:6

LIGA STAFFEL NORD

Lok Stendal - Motor Hennigsdorf 1:0 (1:0)

Lok (schwarz-schwarz rot): Zeppmeisel, Felke, Busch, Reinke, Güssau, Strohmeyer, Karow, Sigusch, Wiedemann, Backhaus, Herrmann (ab 46. Prebusch); **Trainer:** Konzack.

Motor (rot-rot weiß): Watzlawik, Spindler, Beyer, Bolz, Köstel, Sobek (ab 80. Matelowski), Kuhnke, Kohlsdorf, Busch, Becker, Wittstock; **Trainer:** Karmanski.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Kinzel, Fechner; **Zuschauer:** 2.200; **Tor:** 1:0 Backhaus (20.).

Chemie Premnitz - Stahl Eisenhüttenstadt 1:2 (1:1)

Chemie (grün-weiß): Wittner, Hermstein, Himburg, Gabel, W. Schubert, Möhring, Trumpf, Michalzik, Fischer, Kuhlmeier, B. Schubert; **Trainer:** z. Z. ohne.

Stahl (schwarz): Reschke, Basan, Steinfurth, Schendzielors, Krzikalla, Klingbiel, Strahl, Kittel, Weimann, Schröder, Wagner (ab 46. David); **Trainer:** Lüdeke.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Hildebrandt, Günther; **Zuschauer:** 1600; **Torfolge:** 0:1 Kittel (7.), 1:1 Trumpf (19., Foultstraß), 1:2 Kittel (60.).

Energie Cottbus - BFC Dynamo II 2:0 (0:0)

Energie (weiß-weiß blau): Franz, Mikosch, Stabach, Kolnzer, Frinz, Kurpat, Kupferschmid, Bohla, Grun, Jahn, Effenberger; **Trainer:** Beulich.

BFC (weiß-rot): Hindenberg, Prescher, Dorner (ab 52. Loh), Rebenitsch, Hofmann, Renk, Kochale (ab 59. Voigt), Hübner, Fleischer,

Großmann, Geserich; **Trainer:** Bachmann.
Schiedsrichterkollektiv: Meinhold (Dresden), Schulz, Peschel; **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Effenberger (63.), 2:0 Kupferschmid (76.).

Post Neubrandenburg - Vorwärts Stralsund 1:2 (0:1)

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphann, Niebuhr, Krabbe, Lenz, Ernst, Pauser, Weisser, Lehmann (ab 75. Zarpenthin), Vick; **Trainer:** Lamlich.

Vorwärts (blau): Schöning, Haubold, Exner, Wiedemann, Siermann, Baltrusch, Neidhardt, Sens, Marowski, Schmidt, Sonntag; **Trainer:** Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Beyer (Neustadt Dosse), Hellmich, Methner; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Marowski (21.), 0:2 Baltrusch (77.), 1:2 Lenz (81.).

Chemie Wolfen - Vorwärts Cottbus 1:1 (0:0)

Chemie (weiß-blau-weiß): Pilger, Scholle, Janzen, Häser, Bergmann (ab 79. Gadde), Bernt, Berger.

Hautmann, Reißig, Feldhäuser, Heilemann (ab 71. Weiß); **Trainer:** Richter.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler, Schmidt, Schmalzer, Rößler, Duchrow, Heintz, Grigoleit, Eick, Trunzer, Bartsch, Schulz; **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Meißner, Tolstych; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Bartsch (72.), 1:1 Hautmann (78.).

TSG Wismar - Vorwärts Neubrandenburg 0:0

TSG (weiß-rot): Gustke, Hoidis, Dankert, Witte, Behm, Jatzek, Thede, Pyrek, Bast, Röhl, Modero (ab 75. Radtke); **Trainer:** Schneider.

Vorwärts (rot-gelb): Bengs, Heinze, Kodera, Müller, Lenz, Schenk, Urbanski, Seibt, Schmidt, Hunger, Ehlers; **Trainer:** Hesse.

Schiedsrichterkollektiv: Niezurowski (Berlin), Torbahn, Wulf; **Zuschauer:** 2000.

Dynamo Schwerin - Lichtenberg 47 0:0

Dynamo (weiß-grün): Rehm, Kreuzmann, Löhle, Potyralla, Ba-

schista, Tell (ab 65. Sinn), Kirchoff, See, Schendel (ab 79. Netz), Liberka, Koch; **Trainer:** Seifert.

Lichtenberg (weiß-rot-weiß gestreift): Marquardt, Barsin, Paasch, Brummer, Witthuhn, Johh, Kurnefke, Schomburg, Deglow, Stutze, Hausner; **Trainer:** Schulze.

Schiedsrichterkollektiv: Treczinka (Rostock), Schuchardt, Westphal; **Zuschauer:** 2800.

FC Hansa Rostock II - KKW Nord Greifswald 2:0 (1:0)

FC Hansa II (blau): Schneider, Brümmer, Rump, Bergmann, Bräsel (ab 84. Pfeiffer), Kleiminger, Schühler, Pinkohs, Brusck, Stein, Rodert; **Trainer:** Zapf.

KKW Nord (rot-weiß rot): Höft (ab 63. Lippert), Pommerecke, Grapentin, Formella, Peske, Bekendorf, Schuldt, Gräfe (ab 46. Tolstorf), Krüger, Hahn, Czichowski; **Trainer:** Dr. Sass.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Hühnemörder, Henning; **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 1:0, 2:0 Stein (37., 59.).

1. Lok Stendal (A) (1)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele								
							Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. Stahl Eisenhüttenstadt (2)	9	8	1	—	16:5	17:1	4	4	—	7:1	8:0	5	4	1	—	9:4	9:1	
3. FC Hansa Rostock II (3)	9	7	2	—	20:4	16:2	5	5	—	13:2	10:0	4	2	2	—	7:2	6:2	
4. Vorwärts Stralsund (4)	9	5	3	1	17:5	13:5	4	3	1	—	11:1	7:1	5	2	1	6:4	6:4	
5. Energie Cottbus (5)	9	5	2	2	14:11	12:6	5	3	1	1	6:5	7:3	4	2	1	8:6	5:3	
6. Post Neubrandenburg (5)	9	3	5	1	13:8	11:7	5	3	2	—	9:3	8:2	4	—	3	1	3:5	3:3
7. Chemie Wolfen (N) (8)	9	3	2	3	11:10	10:8	5	3	1	1	10:3	7:3	4	1	1	2	1:7	3:5
8. TSG Wismar (9)	9	3	3	3	9:12	9:9	4	2	2	—	6:3	6:2	5	1	1	3	3:9	3:7
9. BFC Dynamo II (N) (7)	9	3	3	3	7:11	9:9	4	—	3	1	3:4	3:5	5	3	—	4:7	6:4	
10. Vorwärts Cottbus (12)	9	3	2	4	12:17	8:10	5	3	2	—	9:4	8:2	4	—	—	3:13	0:8	
11. Motor Hennigsdorf (10)	9	2	3	4	10:12	7:11	4	2	1	1	6:4	5:3	5	—	2	3	4:8	2:8
12. Einheit Greifswald (N) (11)	9	2	3	4	6:11	7:11	5	1	2	2	2:5	4:6	4	1	1	2	4:6	3:5
13. Vorw. Neubrandenburg (13)	9	1	4	4	9:13	6:12	4	—	2	2	5:8	2:6	5	1	2	2	4:5	4:6
14. Lichtenberg 47 (15)	9	1	4	4	7:11	6:12	4	—	2	2	2:4	2:6	5	1	2	2	5:7	4:6
15. Dynamo Schwerin (16)	9	1	3	5	4:11	5:13	4	—	1	3	2:5	1:7	5	1	2	2	2:6	4:6
16. Chemie Premnitz (14)	9	1	2	6	9:16	4:14	5	1	1	3	7:9	3:7	4	—	1	3	2:7	1:7
	9	4	5	4	4:11	4:14	5	—	2	3	2:7	2:8	4	—	2	2	2:4	2:6

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

LIGA STAFFEL SÜD

Chemie Zeitz - Aktivist Böhlen 2:1 (1:0)

Chemie (weiß-grün): Möhrstedt, Stahl, Hartmann, Posledni, Bormann, Gentsch, Stolze, Schramm, Lischke, Paul (ab 37. Weitze), Schmahl; **Trainer:** Bialas.

Aktivist (weiß): Jelinski, Lorenz, Welwarski, Kuhnert, Martin, Fischer, Sannert, Zanirato, Dobmawer (ab 75. Hieronimus), Behla, Gaewöhn; **Trainer:** Günther.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Streicher, Pestel; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Lischke (37.), 1:1 Sannert (85.), 2:1 Bormann (89.).

Kali Werra - Motor Steinach 1:2 (1:1)

Kali Werra (gelb-weiß): Hellmuth, Ifland (ab 70. Hollenbach), König, Baumbach, Leschinsky, Schwertz, Erhardt, Bach (ab 60. Behrendt), Kube, Filler, Wagner; **Trainer:** Knaust.

Motor (weiß-blau): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Matthäi, Hoffmann, Bätz, Roß (ab 70. Teyral), Biedermann, Voigt, Linß, Großmann; **Trainer:** Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Baumann, Klee; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Filler (20.), 1:1 Großmann (35.), 1:2 Großmann (57.).

Dynamo Eisleben - Vorwärts Meiningen 1:0 (0:0)

Dynamo (rot-weiß): Hautmann, Böttge, Jarchow, Schmidt, Gebhardt, Waidhauser, Minnich, Bartlitz, Reinicke, Paluszczak, Albrecht; **Trainer:** Werkmeister.

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Tücke, Pacholski, Stichel, Anding,

Nitzschke, Quedenfeld, Schmidt, Kluge, Juhrsch, Kaiser; **Trainer:** Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Leder (Jena), Irmer, Derner; **Zuschauer:** 1000; **Tor:** 1:0 Paluszczak (77.).

Aktivist Karl Marx Zwickau - FSV Lok Dresden 0:4 (0:1)

Aktivist (schwarz-gelb): Kirtschig, Nowotny, Hahn, Franz, Mühlstädt, W. Löscher (ab 46. Brändel), Wustlich, Tauscher, Guttwein, K. Löscher, Bauer; **Trainer:** Peitzold.

FSV Lok (schwarz-weiß): Großstück, Hartung, Weinreich, Fröhlich, Döschner, Wendisch, Sachse, Franke, Prussas, Kropp, Kießling; **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Paulus, Jentsch; **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 0:1 Sachse (24.), 0:2 Kießling (66.), 0:3 Kropp (69.), 0:4 Sachse (82.).

Motor Wema Plauen - Vorwärts Leipzig 3:1 (1:1)

Motor (blau): Scharnagl, Wollmann (ab 55. Uhlig), Marquardt, Pöker, H. Bamberger, Enold, Tomaschewski, W. Schneider, Manns,

W. Bamberger, G. Schneider; **Trainer:** Kluge.

Vorwärts (rot-weiß-rot): Heidrich, Freyer, Wehrmann, Stahl, Wiegell, Slaby, Kühn, Boerger (ab 80. Gläser), Enge, Liesiewicz (ab 65. Zschörnig), Dannappel; **Trainer:** Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Lindemann, Löser; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Liesiewicz (5.), 1:1 W. Schneider (40.), 2:1 G. Schneider (63.), 3:1 Uhlig (85.).

FC Rot-Weiß Erturt II - FC Carl Zeiss Jena II 0:1 (0:1)

FC Rot-Weiß II (rot): Reßler, Dittmann, Ditttrich, Schumm, Latsny, Gratz, Tittmann, Schulenberg (ab 73. Smuda), Albrecht, Schröder, Knobloch; **Trainer:** Nordhaus.

FC Carl Zeiss II (blau-weiß): Winkler, Jatzek, Meyer, Brumm, Greiner, B. Krauß, Dimopoulos, Lange, Müller, Patzer (ab 78. Wuttke), Hampel; **Trainer:** Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Jäger (Steinbach-Hallenberg), Amarell, Carl; **Zuschauer:** 1500; **Tor:** 0:1 Hampel (32.).

Dynamo Dresden - Motor Eisenach 1:0 (0:0)

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer (ab 71. Kallenbach), Hausteil, Ganzera, Pfeifer, Wätzlich (ab 38. Ziegler), Hemp, Holzmann, Heidler, Dörner, Walter, Gumz; **Trainer:** Kresse.

Motor (weiß-blau-weiß): Bojara, Schmidt, Wolf, Bodkris, Hattenhof, Kulussa, Schwanke, Vogelsang, Urban, Raber, Nieß; **Trainer:** Salzmann.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Gerisch, Haak; **Zuschauer:** 6500; **Tor:** 1:0 Dörner (58.).

Chemie Riesa - Wismut Gera 3:1 (1:0)

Chemie (weiß-grün): Rammler, Naumburger, Nitzsche, Brundisch, Weißplock, Richter, Buttner, Poser, Sobanski, Keil, Sikora; **Trainer:** Dufke.

Wismut (schwarz-orange): Heinzel, Tenneberg, Milcz, Kosmanek, Pera, Heetel, Krause (ab 33. Hergert), Trommer, Friese, Bätz, Richter; **Trainer:** Kaiser.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Schade, Bär; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 Büttner (25.), 1:1 Hergert (56.), 2:1 Sikora (58.), 3:1 Büttner (82.).

1. Dynamo Dresden (A) (1)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele								
							Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. Motor Steinach (4)	9	7	2	—	15:3	16:2	4	4	—	8:0	8:0	5	3	2	—	7:1	8:2	
3. Vorwärts Meiningen (2)	9	6	2	1	14:5	14:1	4	3	1	—	6:0	7:1	5	3	1	8:5	7:3	
4. Wismut Gera (3)	9	6	—	3	18:10	12:6	5	4	—	12:5	8:2	4	2	—	2	6:5	4:4	
5. FSV Lok Dresden (7)	9	4	4	1	14:7	12:6	5	3	2	—	9:2	8:2	4	1	2	1	5:5	4:4
6. Chemie Zeitz (8)	9	4	1	4	10:9	9:9	5	2	2	1	7:5	6:4	4	1	2	1	3:2	4:4
7. Vorwärts Leipzig (5)	9	4	1	4	9:8	9:9	4	3	—	1	8:4	6:2	5	1	1	3	2:5	3:7
8. FC Carl Zeiss Jena II (9)	9	2	5	2	9:8	9:9	4	2	2	—	5:1	6:2	5	—	3	2	4:7	3:7
9. Dynamo Eisleben (11)	9	3	3	3	9:10	8:9	4	2	2	—	5:2	6:2	5	1	1	3	1:8	3:7
10. Motor Eisenach (6)	9	4	1	4	5:8	9:9	4	2	1	1	2:3	5:3	5	2	—	3	3:5	4:6
11. FC R.-W. Erturt II (10)	9	2	4	3	9:8	8:10	4	1	2	1	4:2	4:4	5	1	2	2	5:6	4:6
12. Aktivist Böhlen (N) (12)	9	2	3	4	6:9	7:11	6	1	1	4	3:7	3:9	3	1	2	—	3:2	4:2
13. Kali Werra (N) (13)	9	3	1	5	8:14	7:11	4	2	1	1	4:4	5:3	5	1	—	4	4:10	2:8
14. Motor Wema Plauen (15)	9	3	—	6	10:15	6:12	5	1	1	3	6:5	3:7	4	1	1	2	4:10	3:5
15. Chemie Riesa (N) (16)	9	3	—	6	9:18	6:12	4	3	—	1	6:3	6:2	5	—	—	5	3:15	0:10
16. Aktivist K. M. Zwickau (14)	9	1	3	5	7:11	5:13	5	1	2	2	7:8	4:6	4	—	1	3	0:3	1:7
	9	2	1	6	9:23	5:13	5	2	1	2	8:12	5:5	4	—	4	1	1:1	0:8

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Aus den Bezirken

Erfurt

Aktivist Sollstedt gegen Motor Gispersleben	2:1
Motor Gotha gegen Motor Weimar	2:1
Aufbau Erfurt gegen Glückauf Bleicherode	3:0
Motor Mühlhausen gegen TSG Apolda	3:2
Empor Greußen gegen Vorwärts Mühlhausen	2:2
Motor Nordhausen West gegen Fortschritt Leinefeld	4:0
Motor Rudisleben gegen Motor Nord Erfurt	2:4
Motor Sömmerda gegen Motor Heiligenstadt	0:0
Mot. Nordh. W.	10 33:9 15
Motor Weimar	10 20:7 14
TSG Apolda	10 14:10 13
Mot. Sömmerda	10 22:9 12
Mot. N. Erfurt	10 19:13 12
Vorw. Mühlh.	10 16:12 12
Fortschr. Leinef.	9 16:13 11
Aufb. Erfurt	10 10:6 11
Mot. Rudisleben	10 17:11 10
Motor Gotha	10 15:20 9
Mot. Heiligensadt	10 12:18 9
Mot. Mühlhausen	9 14:27 8
Glück. Bleicher.	10 7:13 7
Akt. Sollstedt	10 8:21 7
Empor Greußen	10 6:23 5
Mot. Gispersl.	10 9:26 3

Halle

Motor Dessau gegen Stahl Sangerhausen	4:0
Mansfeldkombinat Eisleben gegen Chemie Buna Schkopau	1:0
Fortschritt Weißerfeld gegen Stahl Thale	1:2
Motor Köthen gegen Chemie Greppin	6:2
TSG Naumburg gegen Aktivist Theißen	2:1
Motor Ammendorf gegen Turbine Halle	1:1
Empor Halle gegen Aktivist Gräfenhainichen	2:2
Stahl Walzwerk Hettstedt gegen Chemie Bitterfeld	2:1
Motor Dessau	9 19:6 15
Empor Halle	10 28:17 13
BFC Chemie II	9 21:7 12
Stahl Thale	9 18:11 12
Ch. Buna/Schkop.	9 17:17 12
Motor Köthen	10 18:17 11
Motor Ammendorf	10 11:14 11
St. Walzw. Hettst.	8 10:7 10
Manst. Eisleben	9 8:7 9
Akt. Gräfenh.	9 12:12 9
Turbine Halle	9 7:12 8
Ch. Bitterfeld	9 6:10 7
Fort. Weißerf.	10 12:16 7
Stahl Sangerh.	10 9:19 7
Akt. Theißen	9 12:19 5
Chemie Greppin	9 9:20 5
TSG Naumburg	10 15:21 5

Frankfurt

Dynamo Fürstenwalde, Saarow gegen Motor Eberswalde	0:1
Stahl Finow gegen TSG Fürstenwalde	4:0
Dynamo Eisenhüttenstadt gegen Motor Frankfurt	5:4
TSG Herzfelde gegen Aufbau Schwedt	4:0
Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Lok Frankfurt	1:1
Dynamo Frankfurt gegen Aufbau Klosterfelde	5:2
Vorwärts Storkow gegen Stahl Eisenhüttenstadt	0:4
Stahl Eisenhst. II	9 39:7 17
Mot. Eberswalde	8 24:3 15
Stahl Finow	9 28:19 14
Aufbau Schwedt	9 18:15 11
Dyn. Frankfurt	9 18:15 10
Aufb. Klosterf.	9 13:18 9
Lok Frankfurt	9 12:14 8
Vorw. Storkow	9 19:24 8
TSG Fürstenw.	9 7:15 8
TSG Herzfelde	9 7:22 7
Aufb. Eisenhst.	9 9:11 6
Dyn. Fürstenw./S.	9 10:20 6
Dyn. Eisenhst.	8 18:31 3
Motor Frankfurt	9 15:23 2

Neubrandenburg

Lok Anklam gegen Post Neubrandenburg	II 2:3
--------------------------------------	--------

Empor Neustrelitz gegen Dynamo Röbel	5:1
Einheit Uckermünde gegen Dynamo Pasewalk	1:0
VB Waren gegen Turbine Neubrandenburg	2:1
Traktor Penzlin gegen Demminer VB	0:1
Lok Penzlin gegen Traktor Jarmen	4:1
Nord Torgelow gegen Lok Malchin	4:1
Lok Prenzlau	7 18:5 13
P. Neubrandb. II	7 25:10 11
Nord Torgelow	7 20:5 9
Lok Malchin	7 10:10 9
Traktor Penzlin	7 20:15 8
Demminer VB	7 8:11 8
Empor Neustrelitz	7 15:11 7
VB Waren	7 9:10 7
Lok Anklam	7 9:14 5
Einh. Uckerm.	7 6:11 5
Dyn. Pasewalk	7 11:13 4
Turb. Neubrandb.	7 8:14 4
Traktor Jarmen	7 9:17 4
Dynamo Röbel	7 15:27 4

Schwerin

CM Veritas Wittenberge gegen Traktor Lenzen	2:4
Einheit Gustrow gegen Aufbau Boizenburg	2:2
Einheit Ludwigslust gegen Aufbau Sternberg	1:0
Lok Bützow gegen Dynamo Schwerin	II 1:2
Vorwärts Perleberg gegen Vorwärts Glüwen	1:1
Einheit Gadebusch gegen Lok Wittenberge	3:2
Fortschritt Neustadt Glewe gegen Motor Schwerin	1:3
Dyn. Schwerin II	10 26:9 17
Motor Schwerin	9 18:8 14
Einw. Güstrow	9 19:10 13
Vorw. Perleberg	9 19:11 13
Einw. Ludwigsl.	10 16:14 12
CM Verit. Wittenb.	9 16:11 11
Aufb. Boizenburg	9 21:17 10
F. Neust. Glewe	10 17:22 9
Lok Wittenberge	10 16:25 8
Vorw. Glüwen	10 15:21 7
Einw. Gadebusch	9 13:25 6
Traktor Lenzen	10 14:17 6
Aufb. Sternberg	10 11:21 5
Lok Bützow	10 8:18 3

Suhl

Vorwärts Meiningen gegen Chemie Glas Ilmenau	2:0
Chemie Fehrenbach gegen Lok Meiningen	2:1
Vorwärts Sonneberg gegen Eintracht Hildburghausen	4:1
Chemie Lauscha gegen Traktor Steinheid	2:5
Kali Werra II gegen Motor Oberndorf	0:1
Chemie Dermbach gegen Motor Schmalkalden	1:3
Nachholspiel: Vorwärts Sonneberg gegen Vorwärts Meiningen	0:0
Vorw. Meining. II	11 33:11 19
Mot. Schmalkald.	11 25:9 16
Mot. Oberndorf	11 17:8 13
Chemie Lauscha	11 12:10 11
Ch. Fehrenbach	11 17:22 11
Motor Veilsdorf	9 19:17 10
Ch. Glas Ilmenau	9 12:10 10
Ch. Dermbach	10 14:19 10
Lok Meiningen	11 11:13 10
Kali Werra II	11 12:10 9
Stahl Trusetal	9 13:21 8
Eintr. Hildburgh.	11 12:23 7
Vorw. Sonneberg	10 8:16 6
Trakt. Steinheid	11 11:27 6

Gera

Wismut Gera II gegen Rotation Blankenstein	4:3
Fortschritt Greiz gegen Stahl Silbitz	5:0
Wismut Ronneburg gegen FC Carl Zeiss Jena III	1:0
Chemie Kahla gegen Motor Saalfeld	3:1
Motor Hermisdorf gegen Fortschritt Hirschberg	8:0
Chemie Jena gegen Einheit Elsterberg	0:0
Einheit Trübs gegen Fortschritt Weida	1:0

Mot. Hermisdorf	11 38:4 21
Chemie Kahla	11 16:6 15
Motor Saalfeld	11 11:8 14
Chemie Jena	11 21:12 13
FC C. Z. Jena III	11 16:7 13
Stahl Silbitz	11 20:18 12
Fortschr. Greiz	11 18:14 11
Wismut Gera II	11 18:17 11
Ch. Schwarz	11 12:14 11
Einw. Trübs	11 12:14 11
Stahl Maxhütte	11 17:14 10
Kot. Blankenst.	11 14:18 9
Wismut Ronneb.	11 11:22 9
Fortschr. Weida	11 14:28 8
Einw. Elsterberg	11 6:21 6
Fortschr. Hirschb.	11 7:34 2

Leipzig

LW Rackwitz gegen Turbine Markranstädt	5:1
Motor Gamma gegen Aktivist Espenhain	1:0
Lok Ost gegen Motor Döbeln	0:1
Chemie Eilenburg gegen Motor Altenburg	2:2
Rotation 1950 gegen Stahl Brandis	1:0
Traktor Taucha gegen Chemie Leipzig	II 0:1
FC Lok II gegen Aktivist Zwenkau	1:1
TSG Schkeuditz gegen Motor Lindenau	0:1
TSG Schkeuditz	9 19:6 16
Mot. Altenburg	8 17:8 12
Akt. Zwenkau	9 9:9 12
Lok Ost	8 13:8 11
LW Rackwitz	8 11:5 10
Motor Lindenau	8 15:10 10
Motor Döbeln	8 7:5 10
L. FC Lok II	9 14:9 10
Motor Grimma	9 11:14 9
Ch. Leipzig II	8 12:7 8
Traktor Taucha	8 6:7 7
Ch. Eilenburg	8 9:14 7
Akt. Espenhain	9 12:10 7
Rotation 1950	9 9:13 7
Akt. Zechau	8 7:14 5
Turb. Markranst.	9 7:23 2
Stahl Brandis	9 4:20 1

Rostock

Empor Saßnitz gegen Aufbau Ribnitz	0:3
Motor Warnowert Warnemünde gegen FC Hansa Rostock	III 1:1
Motor Nordwest Rostock gegen Vorwärts Stralsund	II 3:2
Lok Greifswald gegen Einheit Binz	3:2
Einheit Grevesmühlen gegen Motor Wolgast	2:0
TSG Wismar gegen Motor Rostock	3:3
Empor Kühlungsborn gegen Schiffahrt Hafen Rostock	1:1
Lok Bergen gegen Traktor Dorf Mecklenburg	5:4
M. Warnow. Warn.	10 22:8 15
M. Nordw. Rost.	10 14:11 14
Vorw. Stralsund II	10 20:13 13
Aufbau Ribnitz	10 15:11 13
Einw. Grevesmühl.	10 12:11 11
TSG Wismar II	10 16:18 11
FC H. Rostock. III	10 22:19 9
Lok Greifswald	10 18:17 9
Schiff. Hafen Rost.	10 15:16 9
Empor Kühlungsb.	10 11:16 9
Lok Bergen	9 19:18 8
Empor Saßnitz	9 11:32 8
Motor Wolgast	10 12:13 8
Motor Rostock	10 13:16 8
Tr. Dorf Mecklb.	10 17:22 8
Einheit Binz	10 11:27 5

Karl-Marx-Stadt

Spiele vom 19. 10.: FC KMS II gegen Blau-Weiß Reichenbach	2:0
Motor Werdau gegen Stahl Oßbernhau	1:1
Motor Brand-Langenhau gegen Fortschritt Meerane	4:0
Martin Hoop Mülsen gegen Einheit Flöha	3:1
Motor Oberfrohna gegen Aufbau Aue Bernsbach	3:1
Motor Rochlitz gegen Union Freiberg	0:1
Wismut Aue II gegen Motor Germania KMS	1:3
Chemie Glauchau gegen Einheit Gersdorf	1:0

Spiele vom 20. 10.: Einheit Gersdorf gegen FC KMS II	0:3
Motor West KMS gegen Chemie Glauchau	3:0
Union Freiberg gegen Wismut Aue II	0:2
Aufbau Aue-Bernsbach gegen Motor Rochlitz	3:0
Einheit Flöha gegen Motor Oberfrohna	1:3
TSG Stollberg gegen Martin Hoop Mülsen	3:0
Stahl Oßbernhau gegen Motor Brand-Langenhau	1:4
Blau-Weiß Reichenbach gegen Motor Werdau	2:2

FC KMS II	15 40:11 24
Mot. Brand-Lang.	15 37:18 22
Motor Werdau	15 34:16 22
Wismut Aue II	15 27:14 20
Mot. Germ. KMS	15 27:16 20
Blau-W. Reichenb.	15 33:22 19
Motor West KMS	15 22:17 17
Fortschr. Meerane	14 26:17 16
Aufb. Aue-Bernsb.	16 26:40 14
Motor Oberfrohna	15 26:30 13
Motor Rochlitz	15 26:31 13
Einheit Gersdorf	15 23:30 13
Chemie Glauchau	15 21:32 13
Mart. H. Mülsen	15 12:22 11
TSG Stollberg	15 18:29 9
Union Freiberg	16 13:22 9
Stahl Oßbernhau	16 16:32 9
Einheit Flöha	15 17:45 8

Potsdam

Empor Neuruppin gegen Stahl Hennigsdorf	0:3
Rotation Babelsberg gegen Lok Kirchmöser	1:2
Motor Pritzwalk gegen Aufbau Zehdenick	1:3
Motor Ludwigsfelde gegen Vorwärts Potsdam	4:1
Motor Süd Brandenburg gegen Motor Babelsberg	0:1
Lok Jüterbog gegen Lok Brandenburg	5:2
Chemie Falkensee gegen Motor Rathenow	3:0
Einheit Lehni gegen Stahl Brandenburg	0:7
Motor Babelsberg	9 25:15 17
Stahl Brandenburg	9 27:6 15
Mot. S. Brandenbg.	9 29:8 14
Stahl Hennigsdorf	9 30:11 14
Motor Pritzwalk	9 11:8 12
Mot. Ludwigsfelde	9 21:15 11
Lok Jüterbog	9 15:16 8
Empor Neuruppin	9 15:15 7
Vorwärts Potsdam	9 20:27 7
Aufbau Zehdenick	9 14:21 7
Motor Rathenow	9 9:17 7
Lok Kirchmöser	9 16:22 6
Rot. Babelsberg	9 7:17 6
Chemie Falkensee	9 13:25 6
Lok Brandenburg	9 12:25 5
Einheit Lehni	9 7:33 2

Berlin

Dynamo Adlershof gegen Chemie Schmöckwitz	0:2
TSG Velten gegen BSG Luftfahrt	2:3
Fortuna Biesdorf gegen SG Friedrichshagen	0:1
FC Vorwärts Berlin II gegen Rotation Berlin	2:0
Motor Köpenick gegen Berolina Stralau	2:2
BFC Dynamo III gegen BSG Außenhandel	1:1
Berliner VB gegen 1. FC Union Berlin	II 2:4
Einheit Pankow gegen SG Adlershof	4:4
FC Vv. Berlin II	9 22:4 16
1. FC Un. Berl. II	8 24:6 13
Dyn. Adlershof	9 15:9 13
BFC Dynamo III	8 19:11 11
Motor Köpenick	8 11:9 11
Chem. Schmöckw.	9 12:7 10
Fort. Biesdorf	9 12:8 10
Rot. Berlin	9 12:12 9
BSG Außenhandel	8 14:7 8
BSG Luftfahrt	9 15:18 8
TSG Velten	9 14:18 8
SG Friedrichshg.	9 7:15 8
Berliner VB	8 7:16 5
SG Adlershof	8 7:13 4
Berolina Stralau	8 7:15 4
Einheit Pankow	8 10:25 4
Motor Treptow	8 3:18 2

Dresden

Dynamo Dresden II gegen FSV Lok Dresden II	3:2
Lok Pirna gegen TSG Meißen	2:0
Vorwärts Löbau gegen Motor Bautzen	2:1
Rafena Radeberg gegen Stahl Riesa	II 1:6
TSG Gröditz gegen Motor Wama Görlitz	0:0
Blau-Weiß Dresden-Zschachwitz gegen Chemie Pirna	0:0
Stahl Freital gegen Motor Niesky	0:2
Motor TuR Dresden-Übigau gegen Lok Zittau	2:2
Dyn. Dresden II	8 18:5 12
Vorwärts Löbau	8 13:5 12
TSG Gröditz	8 15:2 11
FSV Lok Dresd. II	8 14:7 11
Stahl Freital	8 9:4 11
Stahl Riesa II	8 17:11 9
Mot. Wama Görlitz	8 7:5 9
Lok Zittau	8 6:11 8
Motor Niesky	8 13:15 7
Blau-Weiß Dresd.-Zschachwitz	8 7:10 7
TSG Meißen	8 8:12 7
Motor Bautzen	8 12:15 6
Motor TuR	
Dresden-Übigau	8 6:10 5
Lok Pirna	8 9:14 5
Chemie Pirna	8 6:17 4
Rafena Radeberg	8 6:23 4

Cottbus

Aufbau Großräschen gegen Aktivist Weizow	1:3
Aktivist Laubusch gegen Chemie Weißwasser	3:0
Chemie Schwarzhöhe gegen Vorwärts Cottbus	II 2:3
Fortschritt Cottbus gegen Aktivist Schipkau	2:0
Aufbau Hoyerswerda gegen Aktivist Brieske-Ost	3:1
Fortschritt Spremberg gegen Chemie W.-Pleick-Stadt	Guben 1:2
Motor Finsterwalde gegen TSG Lübbenau	3:1
Energie Cottbus-II gegen Aktivist Schwarze Pumpe	0:3
Ch. W.-P.-St. Gub.	9 30:8 14
Akt. Brieske-Ost	9 27:11 14
Akt. Schw. Pumpe	9 17:15 14
Vorw. Cottbus II	9 19:8 13
Aufb. Hoyersw.	9 20:10 12
Energie Cottbus II	9 15:14 11
Mot. Finsterwalde	9 20:13 10
Ch. Laubusch	9 20:14 9
Akt. Schwarzhöhe	9 14:14 9
TSG Lübbenau	9 18:29 8
Fort. Spremberg	9 12:15 7
Akt. Weizow	9 15:21 6
Aufb. Großräschen	9 14:27 6
Akt. Schipkau	9 5:15 5
Fortschr. Cottbus	9 8:29 4
Ch. Weißwasser	9 5:28 2

Magdeburg

1. FC Magdeburg II gegen Aktivist Gommern	5:2
Motor Schönebeck gegen Motor Wernigerode	4:1
Lok Halberstadt gegen Turbine Magdeburg	2:1
Motor Vorwärts Oschersleben gegen Lok Güsten	3:3
Lok Stendal II gegen Stahl Isenburg	2:0
Einheit Wernigerode gegen Vorwärts Halberstadt	0:2
Stahl Blankenburg gegen Einheit Burg	1:1
Aktivist Staßfurt gegen Chemie Schönebeck	3:2
1. FC Magdeb. II	11 45:10 20
Mot. Schönebeck	11 23:13 17
Lok Halberstad	11 25:11 15
Einheit Burg	11 19:25 14
Turb. Magdeb.	11 24:19 13
Stahl Blankenb.	11 19:18 13
Lok Güsten	11 12:11 13
Mot. V. Oschersl.	11 16:17 12
Vorw. Halberst.	11 20:16 11
Akt. Staßfurt	11 14:19 10
Akt. Gommern	11 25:32 9
Ch. Schönebeck	11 15:23 7
Lok Stendal II	11 11:20 6
Stahl Isenburg	11 12:25 6
Einw. Werniger.	11 12:25 5
Mot. Werniger.	11 9:27 5

Aus den Bezirken



Amtliches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 2. November 1968, 14 Uhr - Junioren-Oberliga 12.15 Uhr Oberliga

- Spiel 78 Chemie Leipzig-FC Rot-Weiß Erfurt
SR Hübner, Babelsberg
LR Riedel, Berlin, Anton, Forst
- Spiel 79 1. FC Magdeburg-Stahl Riesa
SR Müller, Kriebitzsch
LR Di Carlo, Burgstädt, Trczinka, Rostock
- Spiel 80 Wismut Aue-Sachsenring Zwickau
SR Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR Vetter, Schönebeck, Meinhold, Dresden
- Spiel 81 HFC Chemie-FC Hansa Rostock
SR Einbeck, Berlin
LR Heinemann, Erfurt, Uhlig, Neukieritzsch
- Spiel 82 FC Carl Zeiss Jena-1. FC Lok Leipzig
SR Schulz, Görlitz
LR Halas, Berlin, Kulicke Oderberg
- Spiel 83 1. FC Union Berlin, FC Vorwärts Berlin

- SR Männig, Leipzig
- LR Glöckner, Markranstädt, Zülow, Rostock
- Spiel 84 BFC Dynamo-FC Karl-Marx-Stadt
(Spiel findet am 3. 11. 1968 - 14 Uhr statt)
SR Bader, Bremen/Rhön
LR Schilde, Bautzen, Schmidt
Schönebeck

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 3. November 1968, 14.00 Uhr

- Liga**
Staffel Nord
- Spiel 81 TSG Wismar-Motor Hennigsdorf
SK BFA Neubrandenburg
Chemie Wolfen-Stahl Eisenhüttenstadt
SR Werner, Haßleben
 - Spiel 82 Lok Stendal-BFC Dynamo II
SR Prokop, Mühlhausen
LR BFA Potsdam
 - Spiel 84 Chemie Premnitz-Vorwärts Stralsund
SK BFA Berlin
 - Spiel 85 Energie Cottbus-Dynamo Schwerin
SK BFA Dresden
 - Spiel 86 Post Neubrandenburg-Lichtenberg 47
SK BFA Frankfurt (Oder)

- Spiel 87 FC Hansa Rostock II-Vorwärts Cottbus
SK BFA Potsdam
- Spiel 88 KKW Nord Greifsw.-Vorw. Neubrdbg.
SK BFA Schwerin

Staffel Süd

- Spiel 81 Motor Wema Plauen-Vorw. Meiningen
SR Günther, Merseburg
LR BFA Gera
 - Spiel 82 Chemie Zeitz-Motor Steinach
SK BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 83 Dynamo Eisleben-Wismut Gera
SR Pröhl, Leipzig
LR BFA Leipzig
 - Spiel 84 Kall Werra-FSV Lok Dresden
SK BFA Erfurt
 - Spiel 85 Chemie Riesa-FC Rot-Weiß Erfurt II
SK BFA Cottbus
 - Spiel 86 Akt. K. M. Zwickau-FC C. Zeiss Jena II
SK BFA Suhl
 - Spiel 87 Dynamo Dresden-Aktivist Böhlen
SK BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 88 Motor Eisenach-Vorwärts Leipzig
SR BFA Halle
LR BFA Suhl
- Deutscher Fußball-Verband
Spielkommission
Gromotka, Vorsitzender**

BFC-Elf kannte keinen Respekt

Ungarische Spitzenmannschaft hatte einen schweren Stand

BFC Dynamo-Dozsa Ujpest 0 : 0
BFC Dynamo (weiß-weißrot): Bräunlich, Stumpf, Trümpler, Carow, Hall, Kenk (ab 46. Fleischer), Becker (ab 78. Schneider), Weber, Johannsen (ab 65. Hempel), Aedner, Jakob; **Trainer:** Schäffner.
Dozsa Ujpest Budapest (weiß): Szentmihályi, Kaposzta, Solymosi, Bankuti, E. Dunai, Zambo, Juhasz (ab 46. Sovari), Göröcs, Bene, Kuharsky (ab 74. Horvarth), Toth; **Trainer:** Baroti.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter, Schmidt (beide Schönebeck), Hübner (Babelsberg); **Zuschauer:** 750.
Der Tabellenführer der ungarischen Oberliga erschien mit vielen renommierten Spielern. Um so beachtlicher, wie die Berliner sich aus der Affäre zogen. Sie lagen keineswegs nur in der Verteidigung, sondern trugen auch zweckmäßige Angriffe vor. Besonders Aedner und Jakob machten der von Solymosi organisierten Abwehr verschiedentlich sehr zu schaffen. In der Anfangsphase der zweiten Hälfte prallten Schüsse von Jakob und Johannsen von der Latte bzw. vom Pfosten ins Feld zurück. In einigen torrefreien Situationen auf der anderen Seite bewies BFC-Schlussmann Bräunlich seine ausgezeichnete Form.

● Im ersten Treffen ihrer Gastspielreise durch die DDR, die in dieser Woche mit einem Vergleich gegen die Dynamo-Auswahl abgeschlossen wird, kam die vom ehemaligen ungarischen Auswahltrainer Lajos Baroti betreute Budapest Spitzenmannschaft Dozsa Ujpest am vergangenen Mittwoch zu einem 3:2 (3:0)-Erfolg über Ligavertreter Dynamo Dresden. Vor 8000 Zuschauern entfachten die Gäste vor allem in der ersten Halbzeit einen tollen, unaufhaltsamen Angriffswirbel, gegen den die Dynamo-Abwehr niemals die richtige Einstellung fand. Durch Tore von Toth (26.), Bene (28.) sowie Solymosi, der in der 40. Minute einen Foulschuss verwandelte, sicherten sich die Ungarn einen klaren Pausenvorsprung. Die später sehr elanvoll und wichtig stürmenden Dresdener

steckten aber in keiner Phase auf und wurden dafür mit zwei Toren von Gumz in der 47. und 82. Minute belohnt. In der Schlußviertelstunde gerieten die Gäste noch in Gefahr, ihren knappen Sieg einzubüßen.

● Ausgefallen sind am vergangenen Wochenende die internationalen Freundschaftsspiele 1. FC Lok Leipzig-Rote Fahne Sofia und Chemie Leipzig-Vasas Győr, da die Bulgaren kurzfristig mehrere Spieler für ihre Olympiamannschaft abgeben mußten und die Ungarn für ein Pokalspiel angesetzt waren.

● Roland Ducke war am Sonnabend aufmerksamer und kritischer Beobachter eines Punkt-

Spitzenreiter siegte in Aachen

Jetzt schon vier Punkte Vorsprung für Bayern München Erste Hamburger Heimniederlage

Der Spitzenreiter der westdeutschen Profiligen, Bayern München, ließ sich am Wochenende auch auf dem gefährdeten Aachener Tivoli nicht überraschen und gab Alemannia Aachen mit 4:2 (2:1) das Nachsehen. Beim Stand von 3:2 - für Bayern dreimal Ohlhauser, für Aachen Kapellmann und Sell - brachte ein Treffer von Müller

Titelverteidiger 1. FC Nürnberg durch einen starken Endspurt mit 3:0 das Nachsehen. Bechtold (65., 89., Foulschuss) und Huberts (85.) waren die Torschützen. Nürnberg hatte vor der Pause Vorteile, baute dann aber stark ab.

Hertha BSC kam auf eigenem Gelände im Duell der beiden Aufsteiger gegen die Offenbacher Kickers durch ein Tor von Krafczyk (13.) zu einem etwas glücklichen 1:0-Sieg. Mit dem gleichen Resultat behauptete sich München 1860 in einem schwachen Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern. Hier war Gerstner (62.) der Torschütze.

Eintracht Braunschweig schlug Borussia Dortmund 4:3 (1:2). Ein 20-m-Schuß von Gerwien brachte in der 79. Minute die Entscheidung zum verdienten Erfolg der Gastgeber, die allerdings in der Abwehr einige Schwächen offenbarten.

Der VfB Stuttgart kam zu Hause gegen Werder Bremen nicht über ein 2:2 hinaus. Fünf Minuten vor Schluß glichen die Bremer durch Verteidiger Piontek die Stuttgarter 2:1-Führung aus. Zwischen dem MSV Duisburg und dem 1. FC Köln gab es nach einer farblosen Partie ein leistungsgerechtes 0:0-Unentschieden.

Bayern München	10	27:9	18:2
Bor. Mönchengladb.	10	24:14	14:6
Eintr. Braunschweig	10	20:14	13:7
Hamburger SV	10	18:18	11:9
1. FC Kaiserslautern	10	12:12	11:9
MSV Duisburg	10	10:10	11:9
Hannover 96	10	20:16	10:10
VfB Stuttgart	10	13:13	10:10
1. FC Köln	10	10:13	10:10
München 1860	10	12:18	10:10
Eintr. Frankfurt	10	12:12	9:11
Hertha BSC	10	10:16	9:11
Schalke 04	10	14:13	8:12
Alemannia Aachen	10	22:24	8:12
1. FC Nürnberg	10	13:17	8:12
Borussia Dortmund	10	17:22	7:13
Werder Bremen	10	14:19	7:13
Kickers Offenbach	10	10:18	6:14

● Der Nordire Harry Gregg, der viele Jahre das Tor von Manchester United und zuletzt von Stoke City hütete, hat jetzt als 35-jähriger die Schuhe an den berühmten Nagel gehängt und einen Managerposten beim Drittdivisionär Shrewsbury Town übernommen.

spieles der Magdeburger Bezirksliga. In der von Motor Schönebeck gegen den Wernigeröder Namensvetter mit 4:1 gewonnenen Begegnung verfolgte der aus Schönebeck stammende Jenaer Mannschaftskapitän besonders die Aktionen seines für Schönebeck stürmenden Bruders Rainer.

● Das letzte Übungsspiel unserer Nationalmannschaft vor dem Länderspiel gegen Volkspolen am Sonntag in Szczecin wurde am vergangenen Dienstag in Eberswalde gegen den Bezirksligavertreter Motor mit 8:1 (3:1) Toren sicher gewonnen. Frenzel, Vogel, Löwe (je 2) sowie Körner und Wruck erzielten die Tore für unsere Auswahl. Die Nachwuchsvvertretung unserer Republik kam einen Tag später in Frankfurt zu einem 6:0 (3:0)-Erfolg über eine Auswahl des Bezirkes Frankfurt.

(85.) die endgültige Entscheidung zu einem Zeitpunkt, als die Gastgeber stark auf den Ausgleich drängten. Der Sieger bot keine meisterliche Leistung, wirkte aber mannschaftlich sehr geschlossen und entwickelte mehr Torgefährlichkeit als der Gegner.

Die Überraschung des Tages schuf Hannover 96 mit einem verblüffend klaren 4:1-Sieg beim Hamburger SV, der damit seine erste Heimniederlage bezog. Nach sieben Minuten stand es schon 2:0. Erst beim Stand von 0:4 gelang den Hamburgern durch H. Schulz der Ehrentreffer. Bandura, Skoblar und Stiller schossen die Tore des Siegers, dazu kam ein Eigentreffer von Kurbjuhn.

Borussia Mönchengladbach verlor durch ein 1:1 bei Schalke 04 einen Punkt und entging nur knapp der drohenden Niederlage. Ein Kopfballtor des Österreicher Hasil (78.) glich die Führung der Gäste (Wimmer/24.) aus.

Eintracht Frankfurt gab dem

FUSSBALL TOTO

13+1

10 000,- M

SONDERPRÄMIE UND 1. RANG FÜR „13+1 richtig“

- TIPPT FÜR SIE**
- M 1: FC Vorwärts Berlin-FC Carl Zeiss Jena
 - M 2: FC Hansa Rostock-Wismut Aue
 - M 3: 1. FC Lok Leipzig-HFC Chemie
 - M 4: Sachsenring Zwickau-1. FC Magdeburg
 - M 5: FC Rot-Weiß Erfurt-FC Karl-Marx-Stadt
 - M 6: Stahl Riesa-Chemie Leipzig
 - M 7: 1. FC Union Berlin-BFC Dynamo
 - M 8: Vorwärts Leipzig-Dynamo Dresden
 - M 9: Motor Steinach-Dynamo Eisleben
 - M 10: Aktivist Böhlen-Motor Wema Plauen
 - M 11: Vorwärts Stralsund-Energie Cottbus
 - M 12: Dynamo Schwerin-Post Neubrandenburg
 - M 13: Vorw. Neubrandbg.-FC Hansa Rostock II
 - M 2: Stahl Eisenhüttenstadt-Lok Stendal

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 2
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure).
Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer).
Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 386. Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (616) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 9. Einzelheft 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsverlag.



WELTPOKAL

Zweites Finalspiel: Manchester United—Estudiantes de la Plata 1:1 (0:1)

Das Rezept des südamerikanischen Vertreters ist aufgegangen. Eine zeitige Führung beim Rückspiel sicherte ihm nach dem 1:0 in der ersten Begegnung einen 2:0-Vorsprung, den die dichte, konsequente und harte Verteidigung der Argentinier sich nicht mehr entreißen ließ. In dem mit verbissenen Einsatz geführten Treffen wurden Best (United) und Medina (Estudiantes) zwei Minuten vor dem Abpfiff vom Platz gestellt.

Manchester: Stepney, Dunne, Brennan, Crerand, Foulkes, Sadler, Morgan, Kidd, B. Charlton, Law (ab 37. Satorl), Best.

Estudiantes: Poletti, Malbernat, Suarez, Madero, Medina, Bilardo, Pachame, Ribauda, Conigliaro, Togneri, Veron.

Schiedsrichter: Zecevic (Jugoslawien); **Zuschauer:** 63 500 am vergangenen Mittwoch in Manchester; **Torfolge:** 0:1 Veron (5.), 1:1 Morgan (89.).

WM

Belgien—Jugoslawien 3:0 (1:0)

Belgien: Trappeniers, Heylens (37., Feldverweis), Dewalque, Peeters, Tissen, van Moer, Polleunis, Semmeling, Devrindt, van Himst, Puis.

Jugoslawien: Curkovic, Cvek, Holcer, Jetic, Osim, Pavlovic, Zetkovic, Trivics (37., Feldverweis), Arceomic, Zambata, Dzajic (43., Feldverweis).

Schiedsrichter: Kravnek (CSSR); **Zuschauer:** 30 000 am vergangenen Mittwoch in Brüssel; **Torfolge:** 1:0 Devrindt (35.), 2:0 Devrindt (73.), 3:0 Polleunis (85.).

CSSR—Dänemark 1:0 (0:0)

CSSR: Viktor, Dobias, Plass, Horvath, Hagara, Szikora, Kuna, B. Vesely, Jokl, Adamec (ab 46. Geleta), Kabat.

Dänemark: Engedahl, J. Larsen, Yde, L. Sörensen, H. Jensen, Enemark, Mortensen, Wyberg, B. Jensen, Steffensen, Lefevre.

Schiedsrichter: Zucheli (Schweiz); **Zuschauer:** 20 000 am Sonntag in Bratislava; **Torschütze:** 1:0 Jokl (56.).

LÄNDERSPIELE

Dänemark—Schottland 0:1 (0:0)

Dänemark: Engedahl, J. Larsen, Yde, L. Sörensen, H. Jensen, Enemark, Mortensen, Wyberg, B. Jensen, Steffensen, Lefevre.

Schottland: Herriott, Gemmel, McCreadie, Bremner, McKinnon, Greig, McLean, McCallough, Stein, Hope, Lennox.

Schiedsrichter: Carlsson (Schweden); **Zuschauer:** 11 000 in Kopenhagen; **Torschütze:** 0:1 Lennox (80.).

Frankreich—Spanien 1:3 (1:0)
am vergangenen Donnerstag in Lyon.

MITROPACUP

Erstes Finalspiel: Spartak Trnava—Roter Stern Belgrad 1:0 (0:0). Torschütze: 1:0 Dobias (30.).

SOWJETUNION

17. Oktober: Flügel Kuibyschew gegen Tschernomorz Odessa 1:0, Torpedo Moskau gegen Dynamo Kiew 1:1, ASK Rostow gegen ZSKA Moskau 0:1, Torpedo Kutaissi gegen Dynamo Moskau 1:0. 18. Oktober: Dynamo Tbilissi gegen Dynamo Minsk 3:2, Neftschiki Baku—Kairat Alma Ata 2:1. Spartak Moskau gegen Sarja Lugansk 1:1, Ararat Jerewan gegen Zenit Leningrad 3:0, Dynamo Kirowabad gegen Pachtakor Taschkent 1:4. 19. Oktober: Lok Moskau gegen Schachtjor Donezk 2:2.

Dyn. Kiew (M)	33	53:21	51
Spartak Moskau	33	53:36	44
Torpedo Moskau	32	50:24	43
ZSKA Moskau	33	42:28	43
Tbilissi	33	42:24	38
Dyn. Moskau (P)	33	46:30	38
Dynamo Minsk	31	37:28	37
Tschernomorz	32	43:39	34
Lok Moskau	33	33:35	34
Sarja Lugansk	34	22:35	32
Leningrad	33	31:43	31
Donezk	33	34:34	30
Neftschiki Baku	33	34:43	30
ASK Rostow	33	37:42	28
Kuibyschew	33	21:34	27
Jerewan	33	30:42	26
Kutaissi	34	26:40	25
Alma Ata	33	22:37	24
Taschkent	33	35:54	24
Kirowabad (N)	33	20:42	19

RUMÄNIEN

Steaua Bukarest gegen Jiul Petroseni 2:0, UT Arad gegen Dinamo Bukarest 3:0, ASA Targu Mures gegen Universitatea Cluj 3:1, FC Arges gegen Progresa Bukarest 2:0, Petrolul Ploiesti gegen Crisul Oradea 2:0, Rapid Bukarest gegen Universitatea Craiova 2:0, Farul Constanta gegen Polihiteha Jassi 1:0, Dinamo Bacau gegen Vagonul Arad 3:0.

UT Arad	11	21:11	16
Craiova	11	23:17	15
St. Bukarest (M)	11	23:12	14
Ploiesti	11	13:12	13
Din. Bukarest (P)	10	18:13	11
Constanta	11	17:17	11
Bacau	11	13:15	11
Jassi (N)	11	12:16	11
Targu Mures	11	18:16	10
Petroseni	11	11:10	10
Prog. Bukarest	11	11:14	10
Rapid Bukarest	11	11:15	10
Arges	10	11:14	9
Cluj	11	18:21	9
Oradea (N)	11	8:12	8
Vag. Arad (N)	11	17:30	6

JUGOSLAWIEN

Dinamo Zagreb gegen Hajduk Split 3:2, FC Rijeka gegen Zeljeznicar Sarajevo 3:0, Celik Zenicar gegen FC Zagreb 1:1, FC Sarajewo gegen Proleter Zrenjanin 2:0, Roter Stern Belgrad gegen FC Bor 2:0, Vojvodina Novi Sad gegen FC Maribor 3:0, Radnicki Nis gegen Olimpia Ljubljana 0:0, Velez Mostar gegen Partizan Belgrad 1:1. Nachtrag: OFK Belgrad gegen Celik Zenicar 1:2.

Dinamo Zagreb	10	26:10	15
FC Sarajevo	10	17:9	14
Mostar	10	16:10	12
Partizan	10	15:11	12
Nis	10	8:8	12
Rot. Stern (M, P)	10	18:8	11
Split	10	16:14	11
Maribor	10	15:13	11
Novi Sad	10	11:15	11
Ljubljana	10	9:16	10
OFK Belgrad	9	16:14	9
Zeljeznicar	10	17:15	9
FC Zagreb	10	11:15	8
Zenicar (N)	10	11:17	9

Skopje 9 8:11 8
Bor (N) 10 9:17 7
Rijeka 10 9:16 5
Zrenjanin 10 5:18 3

SCHWEDEN

AIK Stockholm gegen Örgryte Göteborg 3:3, GAIS Göteborg gegen Djurgården Stockholm 3:1, Malmö FF gegen IFK Norrköping 4:1, Atvidaberg gegen Elfsborg Borås 2:1, Örebro gegen IFK Göteborg 1:1, Öster gegen IF Hälsingborg 3:0.

Malmö FF (M)	20	42:25	26
Öster (N)	20	42:27	25
Djurgården	20	33:26	25
Norrköping (P)	20	32:22	24
Örebro	20	32:30	24
Elfsborg	20	30:27	20
Atvidaberg (N)	20	27:25	20
Göteborg	20	29:41	16
Hälsingborg	20	20:31	16
AIK Stockholm	20	27:34	15
GAIS	20	27:36	15
Örgryte	20	25:42	14

ENGLAND

FC Burnley gegen Leeds United 5:1, FC Chelsea London gegen Leicester City 3:0, FC Coventry City gegen Manchester City 1:1, FC Everton gegen Stoke City 2:1, Manchester United gegen Southampton 1:2, Newcastle United gegen Queens Park Rangers 3:2, Nottingham Forest gegen Ipswich Town 1:2, Sheffield Wednesday gegen Wolverhampton Wanderers 0:2, Tottenham Hotspur gegen FC Liverpool 2:1, West Bromwich Albion gegen FC Arsenal London 1:0, West Ham United gegen FC Sunderland 8:0. Berichtigung: Nottingham Forest gegen Newcastle United 2:4 und nicht 4:2.

Leeds	14	25:15	22
Liverpool	15	31:10	21
Everton	15	30:13	21
Arsenal	15	20:11	21
Chelsea	15	29:14	20
West Ham	15	30:16	18
Tottenham	15	30:25	17
West Bromw. (P)	15	27:28	17
Sheff. Wednesd.	15	19:19	16
Burnley	15	23:31	16
Manch. City (M)	15	21:20	14
Newcastle	15	24:23	14
Sunderland	15	17:25	14
Wolverhampton	15	14:20	13
Manch. United	14	18:23	12
Southampton	15	18:24	12
Ipswich (N)	15	12:27	12
Stoke	15	14:23	11
Coventry	15	15:26	9
Leicester	15	14:26	9
Queens Park (N)	15	17:33	9
Nottingham	13	17:23	8

SCHWEIZ

La Chaux-de-Fonds gegen FC Winterthur 3:0, FC Lugano gegen FC Basel 1:0, FC Luzern gegen FC Sion 0:2, FC St. Gallen gegen Grasshoppers Zürich 1:2, Servette Genf gegen AC Bellinzona 1:2, Young Boys

Bern gegen FC Biel 6:2, FC Zürich gegen Lausanne Sports 5:1.
FC Zürich (M) 8 27:8 12
Lausanne 8 27:16 12
Chaux-de-Fonds 8 24:16 10
Basel 8 14:10 10
Young B. Bern 8 18:13 10
Lugano (P) 8 11:8 8
Grasshoppers 8 18:17 8
Servette Genf 8 14:15 8
Bellinzona 8 9:11 8
Sion 8 17:22 7
Winterthur (N) 8 8:17 6
Biel 8 17:26 5
St. Gallen (N) 8 8:18 4
Luzern 8 8:23 4

FRANKREICH

AC Monaco gegen OGC Nizza 0:0, FC Rouen gegen Ajaccio 1:0, RCP Sedan gegen Stade Rennes 3:0, Valenciennes gegen Olympique Marseille 3:1, Olympique Lyon gegen AS St. Etienne 1:0, FC Nantes gegen Olympique Nimes 3:1, Girondins Bordeaux gegen SEC Bastia 8:1, Sochaux gegen Racing Strasbourg 3:0, FC Metz gegen Red Star Paris/FC Toulouse 3:1. Nachtrag: SEC Bastia gegen FC Metz 1:1, Valenciennes gegen Ajaccio 1:0, AS St. Etienne gegen Olympique Marseille 3:0, Olympique Lyon gegen FC Nantes 3:1.

Bordeaux	8	21:9	12
St. Etienne (M, P)	7	16:3	11
Lyon	8	19:11	11
Metz	8	15:9	10
Rouen	8	13:14	10
Nantes	8	10:10	9
Valenciennes	8	7:8	9
Ajaccio	7	8:6	8
Sedan	8	11:12	8
Nizza	8	9:10	8
Rennes	8	6:8	7
Bastia (N)	8	13:24	7
Nimes (N)	8	5:8	6
Monaco	8	5:12	6
Sochaux	7	10:10	5
Strasbourg	8	10:14	5
Marseille	7	10:14	4
Paris Toulouse	8	5:11	4

SPANIEN

FC Pontevedra gegen FC Granada 1:0, FC Las Palmas gegen Real Cordoba 4:3, FC Barcelona gegen Real Saragossa 4:0, Sabadell gegen Espanol Barcelona 1:0, FC La Coruna gegen Atletico Bilbao 3:2, Atletico Madrid gegen FC Elche 0:0, Real Madrid gegen FC Valencia 1:0.

Nachtrag: Espanol Barcelona gegen Atletico Bilbao 2:0, FC Pontevedra gegen FC Las Palmas 3:0.			
Real Madrid (M)	6	16:6	12
Las Palmas	6	10:9	9
FC Barcelona (P)	6	6:1	8
Pontevedra	6	6:1	8
Sabadell	6	8:9	8
Malaga	5	14:6	7
Elche	6	8:3	7
San Sebastian	5	2:1	6
Granada (N)	6	5:4	5
Espanol	6	8:11	4
Saragossa	6	6:10	4
Coruna (N)	6	8:15	4
Atletico Madrid	6	2:5	4
Cordoba	6	11:13	3
Bilbao	6	5:11	3
Valencia	6	4:14	2

NIEDERLANDE

ADO Den Haag gegen Alkmaar 2:0, Ajax Amsterdam gegen Telstar Velsen 9:2, RKSV Volendam gegen NEC Nijmegen 0:0, DOS Utrecht gegen Sport Haag 4:1, Fortuna Sittardia gegen FC Twente 1:4, Sparta Rotterdam gegen Feijenoord Rotterdam 0:1, NAC Breda gegen VV Maastricht 0:0, Go Ahead Deventer gegen DWS Amsterdam 2:1, VAV Groningen gegen PSV Eindhoven 3:0, Feijen. Rotterdam 9 21:8 16
Ajax Amster. (M) 9 29:7 15
Twente 9 21:10 15
Deventer 9 18:8 14
Nijmegen 9 10:6 11

ADO Den Haag (P) 9 17:11 11
Breda 9 11:12 10
Groningen 9 13:12 9
Volendam 9 9:10 9
Eindhoven 9 12:14 9
Sparta Rotterdam 9 10:9 8
Alkmaar (N) 9 11:11 8
DWS Amsterdam 9 12:12 8
Utrecht 9 9:17 6
Velsen 9 10:22 6
Sport Haag (N) 9 4:16 4
Fortuna/Sittardia 9 6:23 2
Maastricht 9 6:21 1

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen Clyde Glasgow 0:1, FC Arbroath gegen FC Dundee 1:2, Celtic Glasgow gegen St. Johnstone 2:1, Dundee United gegen Airdrieonians 2:1, Falkirk gegen Hearts of Midlothians 1:3, Hibernian Edinburgh gegen FC Kilmarnock 1:0, Raith Rovers gegen Partick Thistle 3:0, Glasgow Rangers gegen Dunfermline Athletic 3:0, St. Mirren gegen FC Morton 2:1.

Westdeutsche Regionalligen

WEST: Preußen Münster gegen Arminia Bielefeld gegen 2:4, Rot-Weiß Essen gegen Rot-Weiß Oberhausen 0:0, Eintracht Gelsenkirchen gegen Hamborn 07 3:1, Eintracht Duisburg gegen VfL Bochum 0:4, Lüner SV gegen Fortuna Köln 0:0, Viktoria Köln gegen TSV Mari-Hüls 1:0, Wuppertaler SV gegen VfR Neuf 2:0, Fortuna Düsseldorf gegen Bayer Leverkusen 0:0, Bonner SC gegen Schwarz-Weiß Essen 2:1.

SÜD: SVW Mannheim gegen Freiburger FC 1:5, Karlsruher SC gegen Hessen Kassel 3:0, FC Villingen gegen Jahn Regensburg 1:4, ESV Ingolstadt gegen Rot-Weiß Frankfurt 1:2, Schwaben Augsburg gegen Opel Rüsselsheim 1:3, VfL Neckarau gegen SSV Reutlingen 2:2, Darmstadt 98 gegen Stuttgarter Kickers 2:2, SpVg. Fürth gegen VfR Mannheim 3:2, Bayern Hof gegen Schweinfurt 05 1:1.

NORD: Itzehoe SV gegen VfB Oldenburg 1:3, VfL Osnabrück gegen FC St. Pauli 1:2, Bergedorf 85 gegen TuS Celle 4:2, Phönix Lübeck gegen Arminia Hannover 2:1, Barmbek-Uhlenhorst gegen VfB Lübeck 2:1, Göttingen 05 gegen Bremerhaven 93 1:0, Holstein Kiel gegen Concordia Hamburg 1:2, VfL Wolfsburg gegen Heider SV 3:0.

SÜDWEST: FK Pirmasens gegen VfR Frankenthal 5:1, 1. FC Saarbrücken gegen SV Alsenborn 2:0, FV Speyer gegen FC Homburg 3:2, Mainz 05 gegen FC Landsweiler 3:2, Eintracht Trier gegen TuS Neuendorf 2:1, Südwest Ludwigshafen gegen Saar 05 Saarbrücken 1:0, SV Völklingen Röchling gegen Wormatia Worms 2:4, Borussia Neunkirchen gegen SVW Mainz 1:0.

WESTBERLIN: Blau-Weiß 90 gegen Wacker 04 0:2, Hertha Zehlendorf gegen Berliner SV 4:1, Kickers 1900 gegen Alemannia 90 3:1, SC Staaken gegen Rapide Wedding 0:2, Tasmania 1900 gegen Reinickendorfer Füchse 3:3, Tennis Borussia gegen Südring 5:0, VfL Nord gegen 1. FC Neukölln 2:3, Meteor FC gegen Spandauer SV 2:1.

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



VON JOHN STAVE

Fußball wird ja zur Zeit mächtig kleingeschrieben. Sonnabend zum Beispiel befand ich mich in einer Gesellschaft. Es war eine Fernsehgesellschaft. Also eine Gesellschaft, die in die Röhre kuckte. Nach Mexiko. Und als wir gerade die zweite Goldmedaille errudert hatten, da rutschte es aus mir so halb: out heraus: „Ich weiß immer noch nicht, wie Lichtenberg gespielt hat!“ Wie auf Kommando richteten sich die Blicke sämtlicher Anwesenden für Sekunden auf mich, und man verzehnte mich, daß ich hier nicht in aller Öffentlichkeit breittrete, was auf den Gesichtern so zu lesen stand.

Auch am Sonntag (ich bin extra früh aufgestanden und die fünf Etagen zum Hausbriefkasten hinunterge-latscht!) stand keine Zeile in den beiden Zeitungen, die ich mir halte, über die Liga. Höchstens über das mexikanische Fußballturnier, aber da bin ich ja sauer drauf, weil wir nicht mit-mischen.

Gut, reden wir eben über was andres. Beispielsweise über die staatliche Forderung nach mehmaliger sportlicher Betätigung innerhalb einer Woche. Ich glaube kaum, daß diese Forderung speziell an Christoph Höhne gerichtet ist, weil der nur wenig unter Bewegungsmangel zu leiden hat. Mir hat das ja sehr imponiert — 50 Kilometer per perdes und dann auch noch richtig schreiten! Dieser Tage erfuhr ich nun aber, daß er voriges Jahr in Lugano sogar ein 100-Kilometer-Gehen gewonnen hat! Die BZ am Abend ermunterte auch schon ein paarmal ihre treue Leserschaft zu Waldspaziergängen: 8000 und 15 000 Meter mit Stempel und Unterschrift. Ich bin da bisher immer zurückgeschreckt, aber nun hilft alles nichts mehr.

Überhaupt nicht imponiert haben mir hingegen die 8,90 Meter des US-Amerikaners Bob Beamon, weil ich bereits im Jahre 1957 anlässlich der „Ablegung des Sportleistungsabzeichens“ haargenau die gleiche Weite erreichte — allerdings im Kugelstoßen.

Apropos 8000: Da muß ich doch noch einmal auf Fußball zurückkommen. Unser einziges offizielles Länderspiel in diesem Jahr ging in Szczecin unentschieden aus. Wenn man bedenkt, daß wir sowenig üben konnten, können die 8000 DDR-Schlachtenbummler mit dem Ergebnis ganz zufrieden sein.

Der VEB Kraftverkehr Suhl hat auf meine spaßige Anpflaumerei ganz sachlich reagiert und mitgeteilt, daß er keine Omnibuslinie von Bembach nach Meiningen einrichten will. Das ist auch nicht nötig, weil ich frühestens 1970 wieder einmal vierzehn Tage lang den Thüringer Wald un-richer machen werde. Außerdem bin ich mit den Suhler Kollegen der Meinung, daß ein Fußball-zuschauer ruhig fünf Kilometer zum Fußballplatz laufen sollte, schon um die Verkehrsbetriebe zu ärgern.

Und sagen wollte ich das auch noch — mit einer weiteren ehrfürchtigen Verbeugung vor dem berühmtesten Fußgänger der Welt, Christoph Höhne.



In der 85. Minute des Meisterschaftstreffens gegen den FC Rot-Weiß Erfurt verwandelte Verteidiger Mirring einen Handstrafstoß zum Siegestreffer für Neuling Stahl Riesa. Weigang mußte sich geschlagen bekennen und nahm das verständlicherweise sehr resigniert auf. Mehr Glück hatte hingegen Schlußmann Moldenhauer vom 1. FC Magdeburg, der im Spiel beim 1. FC Lok Leipzig Mitte der zweiten Halbzeit bereits überwunden war, für den Retschlag aber mit dem Kopf auf der Linie rettete. In der Mitte Frenzel, rechts Kubisch.



Einwürfe

● Der HFC Chemie hatte in den letzten Wochen die Neueintragung von 22 Fördernden Mitgliedern zu verzeichnen, unter denen sich auch fünf fußballbegeisterte Sportfreundinnen befinden. Eine neue, junge Generation, deren Väter für den halleschen Fußball in der Vergangenheit große Leistungen vollbrachten, begann jetzt in den Kindermannschaften des Clubs mit dem Fußballspiel. Es handelt sich um Frank und Bert Melchior, Knut Hoffmann, Ralf Weise und Uwe Richter. Selbstverständlich sind die Väter die kritischsten Beobachter der Spiele ihrer Söhne!

● Die BSG Motor Rostock, Schiffwerft Neptun, beging in der vergangenen Woche ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß zeichnete Werkleiter Dunkelmann mehrere verdienstvolle Mitglieder mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ aus. Unter ihnen befand sich auch Fritz Strübing, der Vater des Oberligaspielers beim FC Vorwärts, der seit nunmehr neun Jahren als hauptamtlicher Trainer fungiert. Sportfreund Strübing

trainiert nicht nur das Bezirksligakollektiv und den Nachwuchs, sondern er entwickelte in den letzten Jahren zahlreiche Übungsleiter und leitet auch die Volkssportmannschaften im Fußball in der Schiffs-werft an. Alle Mitglieder der Brigade Lerch, über die Sportfreund Strübing die Patenschaft übernommen hat, konnten kürzlich das Sportabzeichen erwerben.

fuwo gratuliert

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 22. 10. 1950: Gotthard Zöllfl (FC Karl-Marx-Stadt), 23. 10. 1940: Joachim Walter (1. FC Magdeburg), 23. 10. 1941: Erhard Kochale (BFC Dynamo), 24. 10. 1942: Fritz Feister (FC Karl-Marx-Stadt), 24. 10. 1948: Werner Dost (FC Karl-Marx-Stadt), 27. 10. 1949: Frank Wiedensee (FC Karl-Marx-Stadt), 28. 10. 1941: Dieter Stumpf (BFC Dynamo).



KOMMENTAR

Halbzeit...
 Als bei uns in Mitteleuropa am Montag früh die Sonne aufging, endete in Mexiko der neunte olympische Tag. Sieben stehen noch bevor. Am kommenden Sonntag wird das olympische Fest 1968 beendet — für viele voller Freude, voller Glück, voller Jubel, der über vier Jahre, über eine ganze Olympiade hinweg nachklingen soll und wird.
 Die Hälfte der Tage war vorbei, in der Medaillen-Abrechnung, in der Vergabe von Gold, Silber und Bronze aber war erst die Halbzeit erreicht: 81 Olympiasieger gab es am Montag früh — 82 werden in den sieben Tagen noch gesucht. Zeit für die Halbzeit-Bilanz — was haben wir erlebt? —
 In Mexiko-Stadt dürften sich die Fachleute völlig über eine Frage einig sein, über die Frage nach dem effektivsten Weltrekord in der ersten Halbzeit. 8,90 m im Weitsprung von Bob Beamon, einem 22-jährigen Farbigen aus den USA, baumlang, spindeldürr, nur 70 kg schwer, ein Mann mit vollendetem Sprungstil und perfekter Landung. Es ist ein Fabelweltrekord, von dem der Berliner Dynamo-Sportler und Silbermedaillengewinner Klaus Beer sagte: „Wer ihn überbieten will, der muß wohl erst noch geboren werden.“ Was verblaßt nicht alles hinter diesen sensationellen 8,90 m? Die 22,5 Sekunden von Irena Szewinska-Kirszenstein (Polen) über 200 m. Manches Land besitzt nicht viel mehr als zwei Dutzend Männer, die solche Zeiten laufen. Die 13,8 s über 400 m durch Lee Evans (USA), die 48,1 s von David Hemery über 400 m Hürden, die 17,39 m im Dreisprung durch Wiktor Sanjew (UdSSR), die 19,8 s über 200 m durch Tommy Smith (USA) — Weltrekorde, über die man vor mehr als zehn Tagen noch dicke Schlagzeilen gebracht hätte.
 Solche Weltklasseleistungen, heute noch einmalig, mußten die Athleten aufweisen, die Gold gewinnen wollten. Solche Weltklasseleistungen erreichten auch Sportler unseres sozialistischen Landes, die Ruderer aus Dresden und Berlin, die Leichtathleten Christoph Höhne, Lothar Milde, Wolfgang Nordwig, mit 5,40-m-Weltrekord wie seine beiden Bezwingler, und Klaus Beer, die beiden Schützen Harald Vollmar und Kurt Czekalla, deren Ringzahlen für Bronze reichten, sowie in den Nachmittagsstunden des Sonntags unsere Kugelstoßerinnen Margitta Gummel und Marita Lange. Es waren Leistungen, an denen sich jeder, ob in Mexiko oder daheim, ob Leichtathlet, Ringer oder Fußballer ein Beispiel nehmen kann. Ein Bravo diesen Männern und Frauen und Hoffnung für die zweite Halbzeit, die nun schon begonnen hat...

